Nr. 2 · 6. Jahrgang August 1995

# De Kössenbitter

Offizielles Mitteilungsblatt des Kulturkreises Finkenwerder e. V.

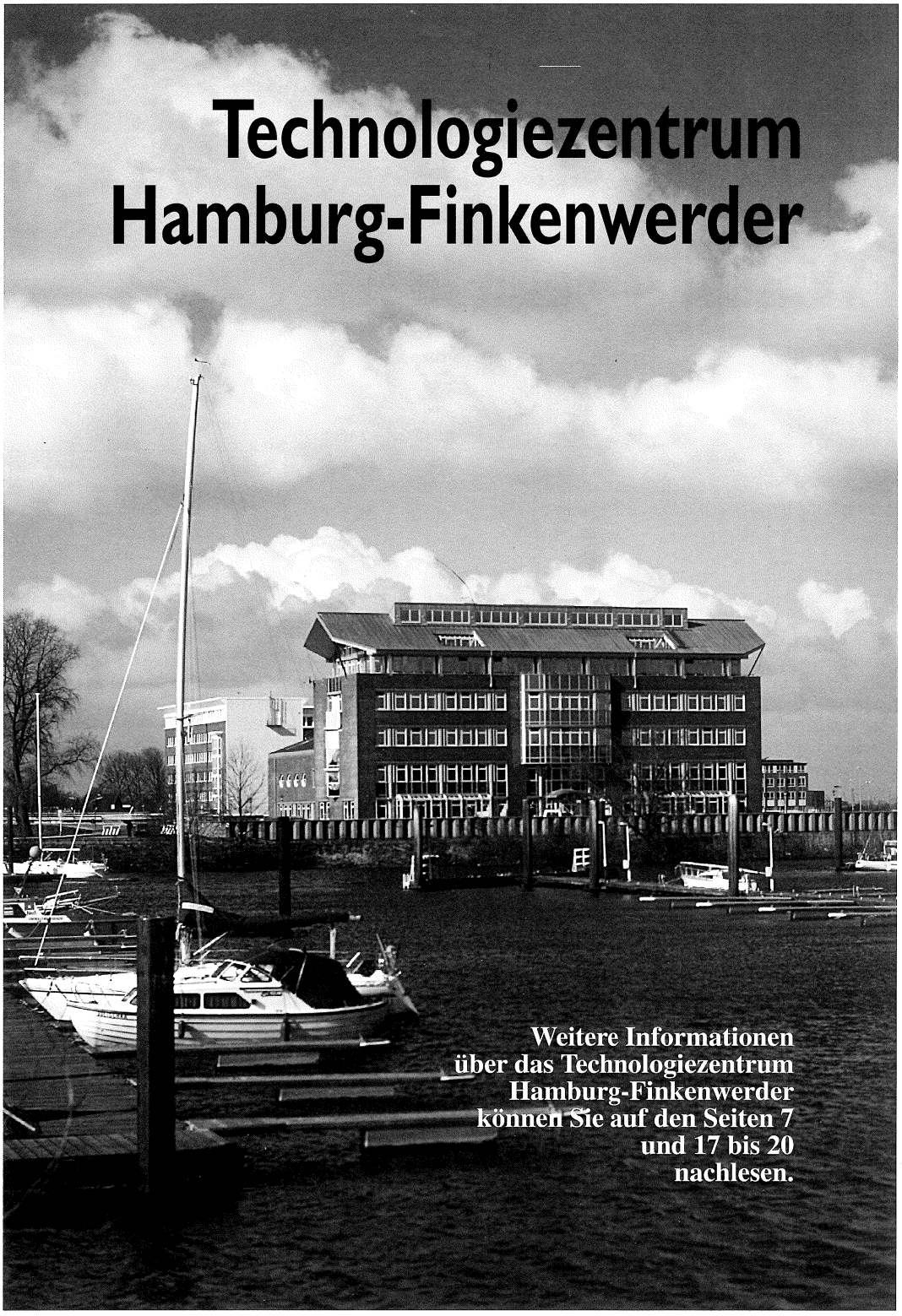
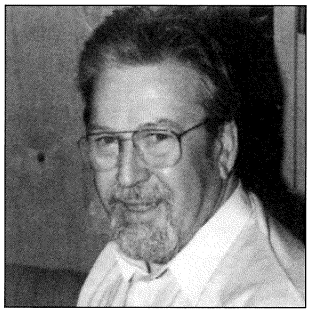



FOTO: WOLFGANG H. WEISS



## Fievhunnertföffdig Joahr!

*Anner Joahr ward – kann eens de Schrieberlüd gläuben – »Hamborg«-Finkwarder fievhunnertföffdig Joahr old. Jo – nich ganz Finkwarder kann dat Mini-Jubiläum fiern. Blots de, de nich up Lünbörger Siet wohnt, sotoseggen dat halbe Finkwarder kann fiern. Dat Stück Ilvinsel, wat sick »Finkenwärder« schreev. Fievhunnertföffdig Joahr. Is dat een Jubiläum? Sachs is dat een Jubiläum. Is doch jümmers een Grund to'n fiern, wenn doar nullt ward. Fievhunnert – wenn dat nix is. Un een gulle föffdig – de kinnt jedereen.*

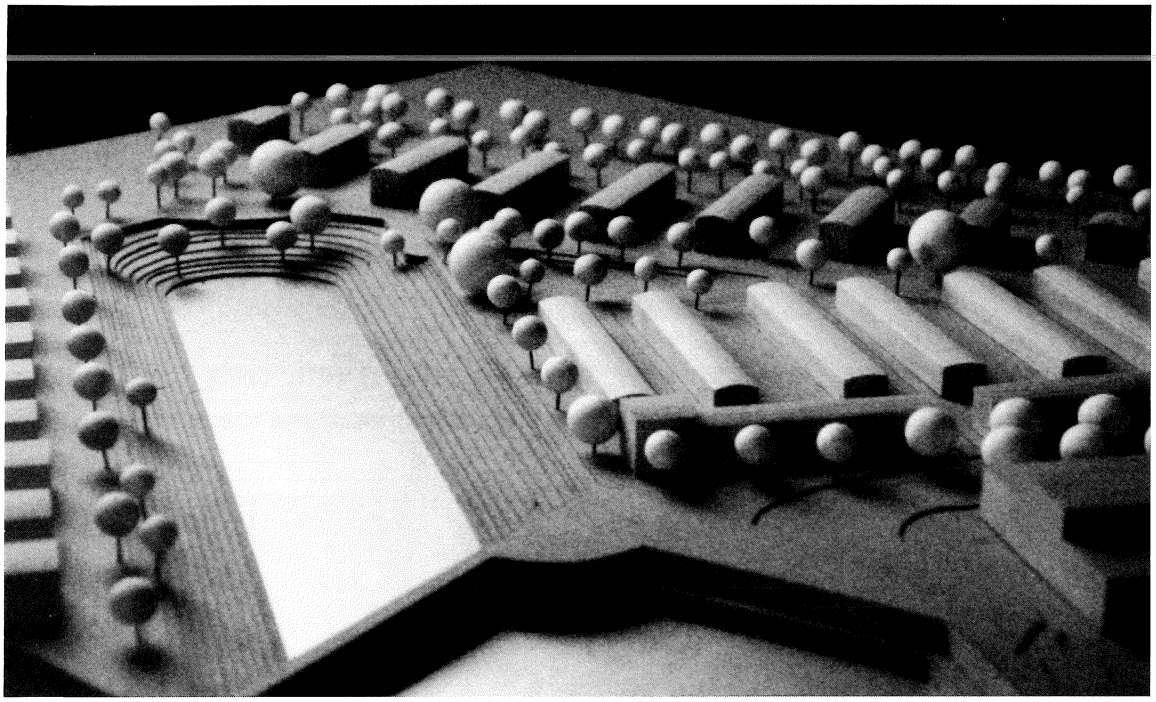
*Un nu ward doar Mitinsulanten wies, wat Hamborg vör fievhunnertnegenunvierdig Joahr den nurdlichen Deel van Finkwarder köfft hett. Dat is doch een Grund to'n fiern.*

*Un dat Fest kummt. Doar sett sick een poar tohoop, de wat van organisiern vustoht: Un anner Joahr givt dat in'n Maimond een buntes Fest. Mit Musik, Gesang, Danz un veel Spektokel. De oole gode Insel schall mol wedder so recht in den Gangen kommen.*

*Wat hett Rudl Kinau mol schreeben:*

*Een Finkwarder givt dat blots – annerwärts is goarnix los . . .*

*Adi*



*Jens Rickert aus Finkenwerder hat dieses Modell für den Wohnungsbau auf der Rüschhalbinsel entworfen*

# Wohnen am Wasser – neue Ideen für Finkenwerder

Im April 1995 hatte Uwe Hansen in seiner Eigenschaft als Präsident des Kulturrates beim Kulturkreis Finkenwerder in die »Kulturscheune« eingeladen. Dort wurden zwei städtebauliche Projekte vorgestellt, die von jungen Menschen während ihres Studiums entwickelt worden waren. Sie wollen Teile Finkenwerders umgestalten und attraktiver machen. In beiden Projekten geht es darum, Finkenwerders Vorteil, nämlich die Lage am Wasser, für die Menschen zu nutzen und Wohnbebauung an die Stelle von Gewerbe- und Industriegebieten zu setzen.

Das erste Projekt wurde von Jens Rickert vorgestellt. Er ist gebürtiger Finkenwerder und hat im Rahmen seines Architekturstudiums das Gebiet am Steendiekkanal neu verplant.
Rickert möchte Teile des ehemaligen HDW-Geländes am Hein-Saß-Weg und um die ehemalige Kesselschmiede zum Wohngebiet machen. Dazu müßte die Kesselschmiede abgerissen und der dortige Bootslagerbetrieb verlegt werden.
Auf die freigewordenen Flächen möchte Jens Rickert mittelgroße Wohnblocks und Reihenhauszeilen mit Laubengängen stellen, durchsetzt mit Grünanlagen und Spielplätzen. Rund 260 Wohneinheiten könnten dort entstehen. Um das Wohngebiet autofrei zu halten, plant er eine Tiefgarage sowie Stellplätze am Rande der Wohnsiedlung.
Das neue Wohngebiet wird hochwassersicher gemacht, indem die Flutmauer quer durch den Steendiekkanal gelegt und auf dessen westlichem Ufer nach vorn zur Elbe weitergeführt wird. Dadurch entsteht ein kleiner »Binnensee« (mit Schleuse) und an der Flutmauer entlang ein Spazierweg bis zur Elbe und in den Rüsch-Park.
Die Einrichtungen der Sietas-Werft möchte Rickert nach Neuenfelde zurückverlegen. Das Gebäude der ehemaligen Schiffszimmerei soll erhalten bleiben und für Läden, Ausstellungsflächen und kulturelle Veranstaltungen genutzt werden.
Damit knüpft Jens Rickert an die alte Tradition an, in der Wohn- und Gewerbegebiete beieinander liegen; hier werden sie noch vom Park als Freizeitgebiet durchdrungen.

Das zweite Projekt wurde von vier jungen Immobilienfachleuten entwickelt. Sie haben im Rahmen eines Kontaktstudiums eine Projektarbeit zum Thema »Immobilienentwicklung und Raumplanung« erstellt. Da der Schwerpunkt »Wohnen am Wasser« lautete, fiel ihre Wahl auf das Gelände der Pahlwerft und den Kutterhafen.
Regina Seewald, Clarissa von Lerchenfeld, Rainer Bahr und Dietmar Patjens haben Finkenwerder unter ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten analysiert und sind zu interessanten Schlüssen gekommen. Unser Stadtteil ist im Vergleich zum Hamburger Durchschnitt überaltert. Die junge und damit wirtschaftlich attraktive Bevölkerung zieht fort oder gar nicht erst her. Außerdem fehlt ein attraktives Ortszentrum; man fährt zum Einkaufen und Bummeln nach Buxtehude oder Harburg.
Wenn man diesen Trends entgegenwirken will, muß man für die genannten Bevölkerungsschichten reizvolle Wohn- und Lebensmöglichkeiten schaffen. Dazu bietet Finkenwerder aufgrund seiner Lage und seiner relativ »heilen« Sozialstruktur gute Möglichkeiten dies umzusetzen.

Die vier Planer haben in ihrem Konzept auf den Platz der ehemaligen Pahlwerft Wohnungen, Läden, Arztpraxen und ein Café gesetzt, auch ein Bürgerhaus sowie Freiflächen für Märkte und kulturelle Veranstaltungen sind vorgesehen. Die Planer machen das Gelände hochwassersicher, indem sie es aufspülen. Da man davon ausgehen muß, daß das Gelände durch die vorhergegangene Nutzung kontaminiert ist, müßte es ohnehin versiegelt werden. Durch das Aufspülen wird zugleich der Bau einer Tiefgarage möglich gemacht, denn auch hier sollen die Autos aus dem Gebiet herausgehalten werden.
Der Kutterhafen bleibt erhalten, voraussichtlich als Museumshafen; er wird leicht umgestaltet. Stadtvillen auf hochwassersicheren Stelzen säumen die Südseite. Auch hier erschließt ein Weg am Wasser das Gebiet für die Bevölkerung. Zugleich soll durch eine Umgestaltung der jetzigen Flutmauer und des Köhlfleet-Hauptdeiches der alte Ortskern um Müggenburg und Steendiek besser angebunden und neu belebt werden. Bei dieser Umgestaltung könnte man sich an der Flutmauer


BELLA TOURIST-REISEN
Finkenwerder Norderdeich 93, 21129 Hamburg
Tel.: (0 40) 7 42 17 00, Fax : (0 40) 7 42 50 26
- direkt gegenüber dem Marktplatz -

**Sie suchen *Ihr* REISEZIEL ?**
**Wir werden es *Ihnen* schon ZEIGEN !**

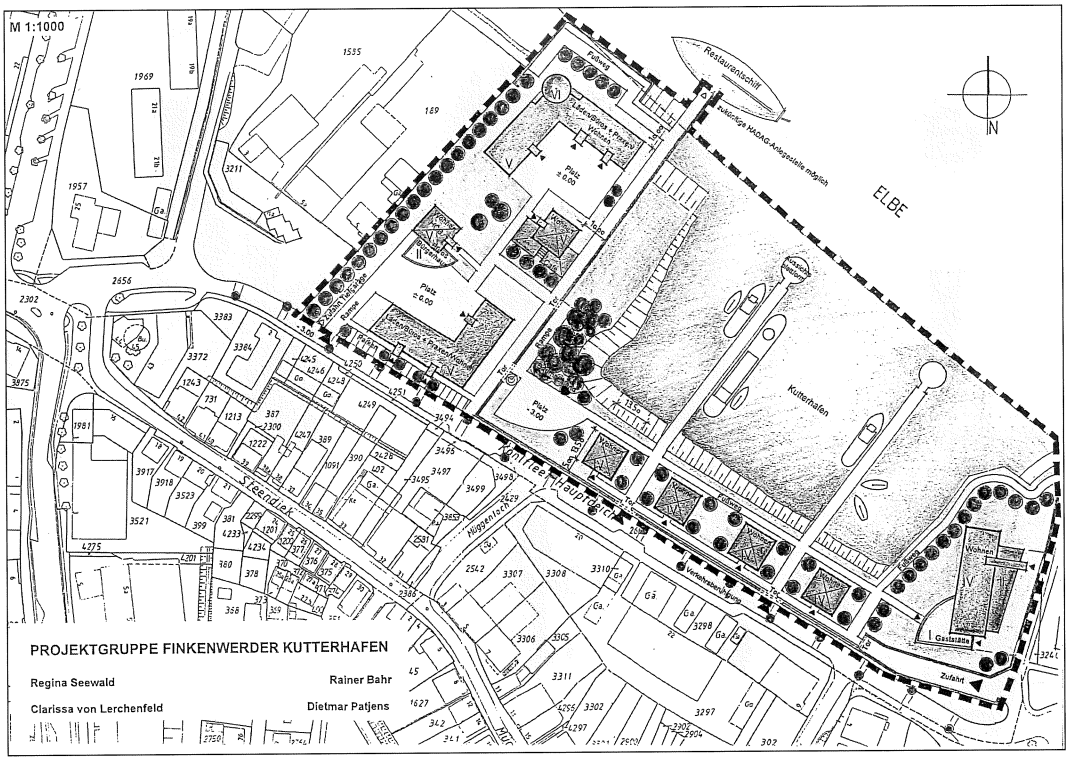
- **DB-Fahrkarten** zu Originalpreisen inkl. Reservierung - **Sofort zum Mitnehmen** -
- **Flugscheine** rund um die Welt - **Sofort zum Mitnehmen** -
- Ihre **Urlaubsreise** von namhaften Veranstaltern, Bestätigung - **Sofort zum Mitnehmen** -
- Vorverkauf von **Theaterkarten** - **Sofort zum Mitnehmen** -
- Unser elektronisches Reservierungssystem **START** - **Bietet alle Möglichkeiten**
- Eigenes **Busreiseprogramm** quer durch Europa, individuelle **Gruppenreisen** weltweit

**Wir sind für Sie da !** Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr
Sa. 9.00-12.00 Uhr
TUI IATA DER DB

am Altonaer Fischmarkt orientieren. Es ist auch daran gedacht, einen HADAG-Anleger einzurichten und als weitere Attraktion ein Restaurantschiff dorthin zu legen.
Zwei interessante Projekte für schönes Wohnen auf Finkenwerder wurden also an diesem Abend dem fachkundigen Publikum präsentiert (zu diesem gehörten ortsansässige Architekten und Bauherren, Vertreter von Industrie, Behörden und Politik).
Nun müssen diese Vorschläge nicht genau so umgesetzt werden, wie sie vorgestellt wurden. Sie sind aber gute Anregungen für neue Standorte und Bauweisen.
Dies könnte sich als nützlich erweisen, da die geplanten Bauvorhaben nördlich des Landscheideweges u. a. wegen sehr hoher Erschließungskosten in Frage gestellt sind.

Beide Projekte befassen sich mit Gebieten, die zwar gut gelegen sind, aber zur Zeit beide nicht gerade als Schmuckstücke betrachtet werden können, so, wie sie heute gewerblich genutzt werden. Es stellt sich die Frage, ob dies so bleiben muß oder ob man Finkenwerders schönste Seite, die Flächen am Wasser, nicht viel besser für die Menschen nutzen sollte, indem man neben den Park noch Wohnungen setzt.
Aus den Äußerungen der Behördenvertreter konnte man den Eindruck gewinnen, daß die Nutzung als Hafen- und Gewerbefläche nicht unabänderlich bleiben müsse. Überzeugende, attraktive Gegenvorschläge könnten da vielleicht etwas bewirken.
Außerdem hat der Senat Anfang April die Erhöhung der Hochwasserschutzanlagen beschlossen. Für die Flutmauern bedeutet dies, daß sie völlig neu gebaut werden müssen. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, sie zu verlegen und an anderer Stelle aufzubauen. Dies käme den beiden Projekten entgegen.
Zwei interessante und reizvolle Pläne sind vorgestellt worden, die Finkenwerders wassernahe Flächen anders, menschennäher nutzen wollen. Finkenwerders Fachleute und Politiker sollten sie aufgreifen und weiterverfolgen!

BRIGITTE BRAUER

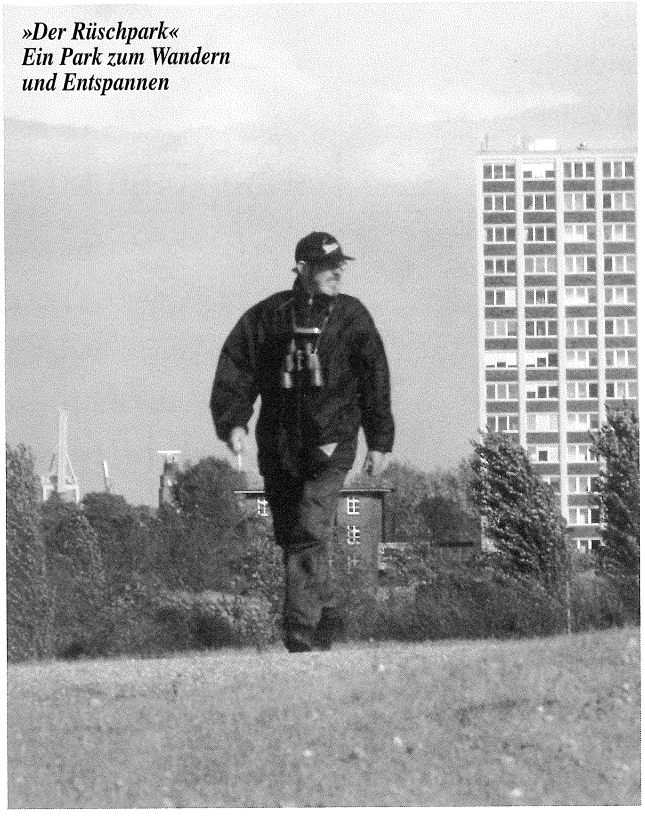



*So könnte der Bereich der heutigen Pahlwerft und des Kutterhafens einmal aussehen*

## Sonntag, 20. August 1995

# Einweihung des »Rüschpark's« soll gefeiert werden!

In diesen Wochen werden die letzten Arbeiten im neuen Park auf der Rüschhalbinsel, dem ehemaligen Gelände der Deutschen Werft, abgeschlossen.
Viel Geld hat die Stadt dafür investiert, damit sowohl die von der DA und ihren Zulieferbetrieben, wie auch von Sportlern und die von den Kommunalpolitikern im Interesse aller Bürger Finkenwerders angemeldeten Bedarfe im Zusammenhang mit der Neugestaltung befriedigt werden konnten.
Was entstanden ist, kann sich sehen lassen; jedenfalls hört man – und das ist selten – eigentlich nur positive Stimmen.
Tatsächlich wird hier, wohl fast erstmalig, ein jahrzehntelang nur industriell genutztes, ja eigens zu diesem Zweck geschaffenes Gelände in einer Großstadtregion in weiten Teilen den Bürgern zur Nutzung zurückgegeben.
Sicher, das ist auch ein Ausgleich für den Wegfall der Neßhalbinsel, aber wer ehrlich ist, wird zugeben: die gezielt eingesetzte Landschaftsplanung und geschickte Landschaftsarchitekten haben diesen Ersatz zu einem Kleinod unter den Parks in Hamburgs Süden gemacht. Hier kommt jeder zu seinem Recht, der Sport- und Segelbegeisterte, wie auch derjenige, der in Muße einen Spaziergang an die Elbe machen will, vor allem aber unsere Kleinen auf einem Spielplatz, der in Größe und Ausstattung auch seinesgleichen sucht.
Finkenwerder hat also Grund zur Freude! Und einen Grund zum Feiern, wenn Umweltsenator Vahrenholt den Park nun am 20. August auch offiziell eröffnet.
Ich lade Sie alle ein, an diesem Tage dabeizusein! Ein genaues Programm wird noch bekanntgegeben, aber soviel schon heute: auf dem Spielplatz am Rüschweg findet ein Kinderfest statt. In der Bootshalle des TuS wird Bierzeltatmosphäre herrschen, werden sich Finkenwerder Vereine darstellen und gibt es abends Schwoof zu Diskomusik für alt und jung. Lassen Sie sich überraschen!
Wir, die Kommunalpolitiker und ihre Verwaltung, freuen uns auf den Tag mit Ihnen.
*Ihr Uwe Hansen, Ortsamtsleiter*



*»Der Rüschpark«*
*Ein Park zum Wandern und Entspannen*

FOTO: WOLFGANG H. WEISS

lecomte Lucia
DUO balou
tru® KRIS REUTTER
KARA MODELLE
LOUIS LONDON®
LUCKY STAR★ Rob Miller
Hudson ZERRES

*Ihr Fachgeschäft in Strickmoden*
**Lucia-Moden Regina Wegener**
*Inh. Gunda Fick · Alleinverkauf von Lucia-Moden in Finkenwerder*
**21129 Hamburg · Finkenwerder Norderdeich 26 · Tel. 742 66 82**

Die **Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG**
ist als Wohnungsbaugenossenschaft
**Partner für Bürger und Staat**
**Focksweg 5, 21129 Hamburg, Telefon 742 70 31**
**Wollen Sie mehr wissen, rufen Sie uns an!**

**Bei uns können Sie auch nachts tanken.**

Wir haben rund um die Uhr für Sie geöffnet.

**ESSO Station Jürgen Schittkäker · Kfz-Meisterbetrieb**
**Ostfrieslandstraße 97 · 2103 Hamburg 95-Finkenwerder**
**Fachleute für den Auto-Alltag.** Telefon 742 68 30
Esso

**Wir bringen Ihren Wagen durch die Tüv-Prüfung.**
**Die ASU-Plakette bekommen Sie bei uns ohne lange Wartezeiten.**

*Von links nach rechts: Klaus Meier, Hinrich Stroh, Adolf Fick, Achim Mewes*

# Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder

## Tag der offenen Tür am Sonntag, dem 17. Sept. '95, Beginn 10.00 Uhr, am Doggerbankweg

Mit dieser Veranstaltung möchte die Freiwillige Feuerwehr den Finkenwerdern einen kleinen Überblick über den Fahrzeugpark, die Feuerlöschgeräte, Kommunikationstechnik usw. geben sowie einmal über den Aufgabenbereich und die Leistungen der Feuerwehrleute informieren, die Tag und Nacht bereitstehen, falls in oder um Finkenwerder eine Notsituation ihren Einsatz notwendig macht.
Bei Veranstaltungen in Finkenwerder, z. B. durch die Finkenwerder Vereine, kommt die Finkenwerder Feuerwehr nicht nur ihren sicherheitstechnischen Verpflichtungen nach, sondern ist dabei auch ein unentbehrlicher Helfer bei der Organisation und Abwicklung.
Im Jahre 1993 mußte die Freiwillige Feuerwehr ihre eigene große Festveranstaltung abwikkeln aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens. Auch hier bewiesen die Feuerwehrmänner ihre Talente beim Planen und in der Durchführung.

**Das Programm der Veranstaltung**

| | |
|---|---|
| 10.00 Uhr | Eröffnung. |
| ca. 10.30 Uhr | Gesangverein. |
| danach | Musikzug Neuenfelde. Fahrzeugausstellung. Wasserspiele für die Kinder. Wiederbelebungsmaßnahmen. (Vorführung und Selbermachen.) Brandschutzeinlagen. |
| 14.00 Uhr | Kaffee und Kuchen. |
| Es werden | 50 l Freibier ausgeschenkt. |
| zu Essen | Grillwürstchen. |

## WEHRFÜHRUNG

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Adolf Fick** | Wehrführer | Eintritt | 1969 |
| | | Wehrführer | 1983 |

A. Fick wurde 1989 und 1995 jeweils für weitere 6 Jahre wiedergewählt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Achim Mewes** | Wehrführer/Stellvertr. | Eintritt | 1975 |
| | | Wf. Stellvertr. | 1983 |

A. Mewes wurde 1989 für weitere 6 Jahre wiedergewählt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Hinrich Stroh** | Gruppenführer (Hauptbrandmeister) | Eintritt | 1981 |
| | | Gruppenführer | 1995 |
| **Klaus Meier** | Gruppenführer (Hauptbrandmeister) | Eintritt | 1981 |
| | | Gruppenführer | 1995 |

Die Gruppenführer vertreten die Wehrführer und den Stellvertreter. Sie leiten in Abwesenheit der beiden die Wehr bei Einsätzen und Übungsdiensten. Die Wehr hat zur Zeit 30 Mitglieder (aktiv) und 8 Ehrenmitglieder. Die Jahreseinsatzzahlen liegen im Schnitt zwischen 40 und 50. Übungsdienste werden alle 14 Tage montags von 19.30 bis ca. 22.00 Uhr abgehalten. Interessierte können sich gern einmal informieren. Die Wehr nimmt auch noch junge Männer ab 18 Jahren bei Eignung auf. Kinder ab 10 Jahren können in die Jugendfeuerwehr aufgenommen werden.

# Das Kössenbitter-Interview

## mit Martin, Elke und Volker Rüter von der Wiet

### Partner des Interviews:

### Martin Rüter

- wird 1936 auf Finkenwerder geboren, wächst hier auch auf und fährt ab 1953 zur See.
- 1957 pachtet er zusammen mit seiner Ehefrau den Hof Wiet Nr. 41.
- 1968 brennen Wohnhaus und Stall nach einem Blitzschlag ab.

### Elke Rüter, geb. Fock

- und Martin Rüter übernehmen 1968 den Hof.
- Sie bauen das zerstörte Gebäude wieder auf.
- Das Alter ihrer Hofstelle wird auf 800 Jahre geschätzt.
- Im Besitz der Familie Fock ist sie seit sechs Generationen.
- Die Eheleute Rüter haben zwei Töchter und einen Sohn, der ihre Nachfolge antreten wird.

### Volker Rüter

- wird 1972 geboren und ist ebenfalls hier aufgewachsen.

*Frage: Wandert man den Süderdeich oder die Wiet entlang, so fühlt man sich bisweilen in alte Zeiten versetzt. Aber nur solange, wie man den Blick auf das richtet, was am Wege liegt: intakte Obsthöfe, saubere Gräben, gepflegte Häuser. Blickt man in die Ferne, so sieht man im Süden die Sand- und Schlickberge von Francop, im Westen die Hallen mit der Aufschrift Daimler-Benz Aerospace und im Osten das braungraue Stahlwerk. Trotz alledem gibt es Landwirtschaft auf Finkenwerder. – Wieviele Landwirte sind hier tätig?*

Martin Rüter: Im Moment sind es etwa 20 bis 25. Davon 15 mit Vollerwerbsbetrieben.

*Frage: Welche Wirtschaftsarten überwiegen? Wohin geht die Entwicklung?*

Martin Rüter: 3 Höfe haben noch Viehzucht in Form von Rindermast. Der Rest ist reiner Obstbau. Man kann sagen, daß die Viehhaltung rückläufig ist. Milchvieh gibt es gar nicht mehr. Die Erträge decken in diesem Bereich die Kosten nicht mehr.

*Frage: Wäre es dann nicht an der Zeit, nach anderen Möglichkeiten Ausschau zu halten? Am Westerdeich ist zu beobachten, daß Kräuter und Gemüse angebaut werden.*

Martin Rüter: Dieser Landwirt stammt aus Altenwerder und hat seine Wirtschaftsart von dort mitgebracht. Altenwerder war schon immer eine Kräuterinsel. Der Anbau von Kräutern ist Rückenarbeit und nicht jedermanns Sache. Außerdem erfordert er besondere Kenntnisse und Erfahrungen, die man nicht von heute auf morgen erwerben kann. Für diese Erzeugnisse ist der Absatzmarkt sehr begrenzt.

*Frage: In einem anderen Teil Hamburgs, wo ebenso wie in Finkenwerder Landwirtschaft und Wohnbebauung dicht beieinanderliegen, ist mir aufgefallen, daß auf den Weiden viele Pferde stehen. Auch Reitwege habe ich entdeckt. Viele Stadtmenschen möchten in ihrer Freizeit den Reitsport betreiben. Wäre das nicht auch eine Möglichkeit für Landwirte auf Finkenwerder?*

Martin Rüter: Es gibt hier 3 Betriebe, die Pferde haben und auch Pferde züchten. Ich halte solche Möglichkeiten hier bei uns für sehr begrenzt. Es sind auch keine Reitwege vorhanden.

*Frage: Was nicht ist, könnte vielleicht ja in Gang gesetzt werden! Auch Obstanbau hat es nicht immer gegeben auf Finkenwerder. Wenn es mehr Pferde gäbe, wären auch Reitwege erforderlich.*

Martin Rüter: Ja – vielleicht wäre das eine Möglichkeit. Allerdings müßten auch Stallungen gebaut werden. Im Moment würde ich das noch mehr als persönliches Hobby ansehen und nicht als Erwerb, wenn ein paar Leute zum Reiten auf den Hof kommen. – Ein Pferd in den Stall stellen, das kostet viel Geld.

*Frage: Nun ist ja noch aus der Zeit der Viehwirtschaft einiges an Stallungen vorhanden. Auch Sie bauen Ihre Stallungen um. Aber nicht zu Pferdeställen?*

Martin Rüter: Nein, das wird kein Pferdestall. Das wird eine Wohnung für den Hofnachfolger und eine Landarbeiterwohnung. Die Stallungen liegen seit 4 Jahren brach, und wir wollen den Raum wieder nutzen. Aber mit Viehzeug sind wir tatsächlich durch! Wir haben auch die Geräte nicht mehr dafür, die man benötigen würde. Außerdem ist man mit Vieh den ganzen Sommer über gebunden. Wir haben jetzt einen ziemlich modernen Obsthof und konzentrieren uns darauf.

*Frage: Sie sehen also Ihre Zukunft auch weiterhin im Obstbau?*

Martin Rüter: Ja.

*Frage: Volker, Sie sind der Nachfolger. Sind Sie genauso zuversichtlich?*

Volker Rüter: Ich sehe meine Zukunft im Obstbau. Ich bin damit groß geworden, und es macht mir Spaß. Ich habe eine dreijährige Ausbildung gemacht und besuche jetzt die Obstbaufachschule in Stade. Solange sich der Obstbau einigermaßen lohnt, möchte ich ihn betreiben. Engagiert betreiben!

*Frage: Wie groß ist dieser Hof, so daß man sagen kann: ich kann davon leben?*

Volker Rüter: Reine Obstbaufläche sind 12½ Hektar. Dazu gehören noch stillgelegte Weideflächen von 8 Hektar.

*Frage: Und welche Obstarten werden hier angebaut?*

Volker Rüter: In der Hauptsache sind es Äpfel und dann noch Kirschen. Vereinzelt auch Erdbeeren.

*Frage: Lagern Sie ihre Äpfel selber, oder arbeiten Sie mit anderen Erzeugern zusammen?*

Volker Rüter: Wir lagern alles selbst ein. Im Alten Land gibt es Organisationen wie ELBE OBST, die Gemeinschaftslager unterhalten, woran die einzelnen Landwirte beteiligt sind und wo sie anteilig einlagern können.

Martin Rüter: Wir haben 5 Kühllagerräume. Davon sind 3 Räume Speziallager mit ULO.

*Frage: Was ist ULO?*

Volker Rüter: Ultra Low Oxigen. Hierbei handelt es sich um kontrollierte Atmosphäre. Unsere Äpfel werden in luftdicht verriegelte Räume gebracht. Während des Reifeprozesses verbrauchen sie den zunächst noch vorhandenen Sauerstoff, und so entsteht eine Atmosphäre mit einem sehr niedrigen Sauerstoffgehalt von 1,2 bis 1,5 Prozent. Durch elektronische Meß- und Regeltechnik wird der Sauerstoff auf diesem niedrigen Niveau gehalten. Damit kann der natürliche Reifeprozeß hinausgezögert werden. Alles ohne irgendwelche chemischen Mittel.

*Frage: Apropos Chemie! Den Obstbauern wird manchmal vorgeworfen, daß sie zuviel Mittel gegen Schädlinge einsetzen, die es*

*obendrein gar nicht mehr gibt. Ist der Vorwurf berechtigt? War er früher einmal berechtigt?*

Volker Rüter: An dem Vorwurf mag früher etwas dran gewesen sein. Da wurden öfter mal sogenannte Pauschalspritzungen vorgenommen. Aber heute haben wir den »integrierten Anbau«. Jeder Schädling hat auch natürliche Gegenspieler. Das weiß man heute. Es wird dann regelmäßig nachgesehen, ob Schädlinge in Erscheinung treten. Sind welche vorhanden, dann ist abzuwägen, wie das Verhältnis von Schädlingen zu Gegenspielern ist und ob der mögliche Schaden den Einsatz von Bekämpfungsmitteln überhaupt rechtfertigt. Erst wenn die wirtschaftliche Schadensschwelle überschritten wird, setzen wir Mittel ein. Man kann sich heutzutage einen unwirtschaftlichen Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln nicht mehr erlauben, weder Pauschalspritzungen noch zu starke Mittel! Ohnehin sind von der biologischen Bundesanstalt für den »integrierten Anbau« nur noch bestimmte, nützlingsschonende Mittel erlaubt. Und die sind recht teuer.

Martin Rüter: Auch darin liegt eine Wettbewerbsverzerrung innerhalb der Europäischen Union. In anderen Staaten sind noch Mittel erlaubt, die in Deutschland schon seit Jahrzehnten verboten sind. Und das ist eben nicht so gut für uns.

*Frage: Ist der »integrierte Anbau« allgemein üblich auf Finkenwerder?*

Martin Rüter: Ich würde sagen, zu 85 Prozent handelt es sich gegenwärtig um »integrierten Anbau«. Wer den Obstanbau als Hobby betreibt, braucht sich nicht so sehr nach den Erfordernissen des Marktes zu richten. Aber dort, wo wir unsere Ware absetzen, können wir nur noch Obst aus »integriertem Anbau« verkaufen.

*Frage: Sie lagern Ihr Obst in eigener Regie. Vermarkten Sie es auch in eigener Regie?*

Martin Rüter: Nein, die Vermarktung geht über den Großhandel und den Hamburger Großmarkt. Unsere Ware geht auch nach Berlin und nach Westdeutschland. Der Großhändler gibt uns seine Wünsche auf. Wir stellen die Ware zusammen, die dann bei uns palettenweise abgeholt wird.

*Frage: Seit 10 Jahren gibt es das Naturschutzgebiet Alte Süderelbe. Die Westerweiden gehören dazu. Sie haben dort Land. Wie vertragen sich Landwirtschaft und Naturschutz? Hat es sich eingespielt oder gibt es Reibungspunkte?*

Martin Rüter: Weil wir kein Vieh mehr haben, ist auch die Weide im Naturschutzgebiet verpachtet. Wir hatten aber damals in Erwägung gezogen, dort Obstbäume anzupflanzen. Das geht nun nicht mehr. – Ich empfinde das als eine Art stiller Enteignung. Auf dieses Land erhält man nicht mal einen Kredit, wenn man es als Sicherheit anbietet.

*Frage: Sind diese Dinge nicht besprochen und geklärt worden, bevor das Naturschutzgebiet als solches ausgewiesen wurde?*

Martin Rüter: Ja, das ist wohl besprochen worden. Uns wurde gesagt, überall gäbe es Naturschutzgebiete. Die haben eine große Bedeutung für die Allgemeinheit, und da müsse eben jeder sein Scherflein beitragen. Aber das hier geht einseitig zu unseren Lasten. Ich bin deswegen der Meinung, daß dafür eine Entschädigung gezahlt werden müßte.

*Frage: Und das ist nicht geschehen?*

Martin Rüter: Nein.

*Frage: Wie nutzen Ihre Pächter die Weide im Naturschutzgebiet?*

Martin Rüter: Das ist ein Hobby-Bauer, der dort ein paar Rinder grasen läßt, und ein anderer läßt dort ein paar Pferde laufen.

*Frage: Vielleicht gibt es eine Möglichkeit, die Weiden an die Naturschutzbehörde zu verpachten, damit sie dann dort alles ganz richtig macht?*

Martin Rüter: Ja, ja – zuerst haben wir das Land zusammen mit ihr »extensiviert«. Es gab die Auflage, dort vor Juli gar nichts mehr zu machen, wofür eine Entschädigung gezahlt wurde. Aber dieses Programm läuft jetzt aus.

*Frage: Eine andere Maßnahme zur Belebung der Umwelt ist die Öffnung der Alten Süderelbe für die Tide. Was halten Sie davon?*

Martin Rüter: Ich meine, durch die Öffnung der Alten Süderelbe wird das Wasser in den Gräben nicht besser. Zur Zeit hat es eine gute Qualität. Sicher ist es keine schlechte Idee, durch Ebbe und Flut wieder Leben in die Alte Süderelbe zu bringen. Aber inzwischen hat sich in der Alten Süderelbe ein neues System gebildet. Flora und Fauna sind natürlich gewachsen und im Gleichgewicht. Mit einer Öffnung wird dies wieder zerstört.

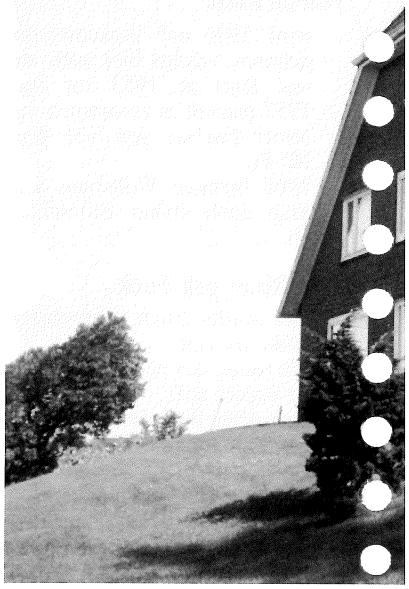
*Frage: Sehen Sie Nachteile für die Landwirtschaft?*

Martin Rüter: Wenn es so kommt, wie es geplant wird, dann stehen eine Menge Flächen zweimal täglich unter Wasser. Das bedeutet für uns Landwirte Flächenverlust.

*Frage: Ein weiteres Projekt steht in Finkenwerder zur Diskussion. Daimler-Benz Aerospace Airbus will sein Gelände nach Süden hin auf den Neß erweitern. Flugzeuge sollen dort abgestellt werden. Was meinen Sie dazu?*

Elke Rüter: Es ist schon ein bißchen bedrückend! Es kommt alles immer näher.

***Haus Wiet Nr. 41 heute***



*Frage: Fühlen Sie sich eingekreist?*

Martin Rüter: Ja. Obwohl ich sagen muß, daß die Flugzeugindustrie ja eine umweltfreundliche Industrie ist. Es gibt mal ein bißchen Lärm, aber Abgase sind es nicht so viele.

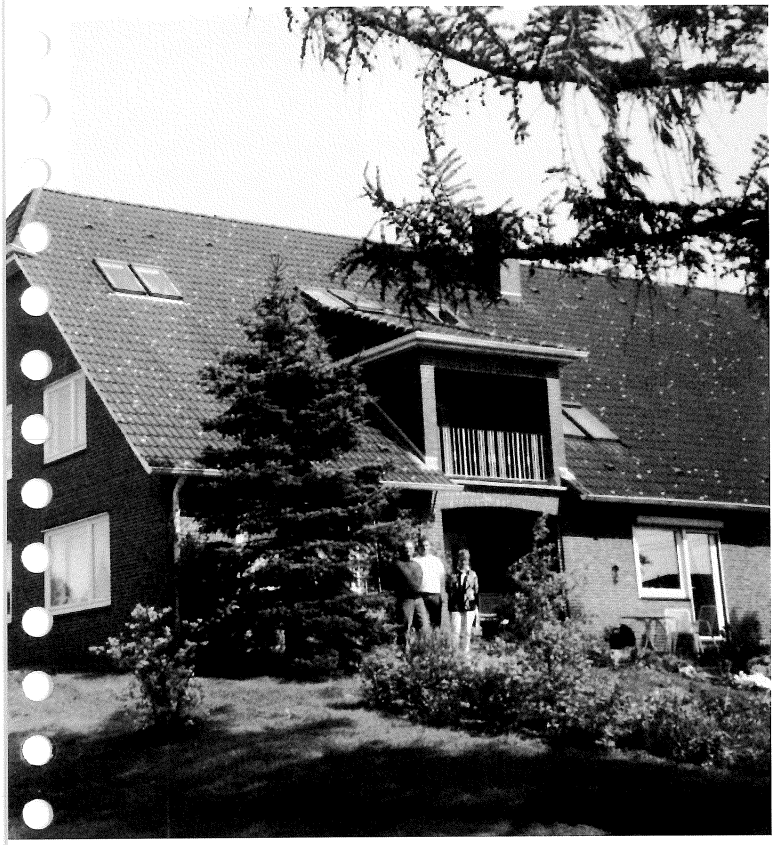
*Frage: Und wie betrachten Sie den Wohnungsbau? Auch die Stadt rückt näher. Die Pläne für den Wohnungsbau reichen bis zur Landscheide.*

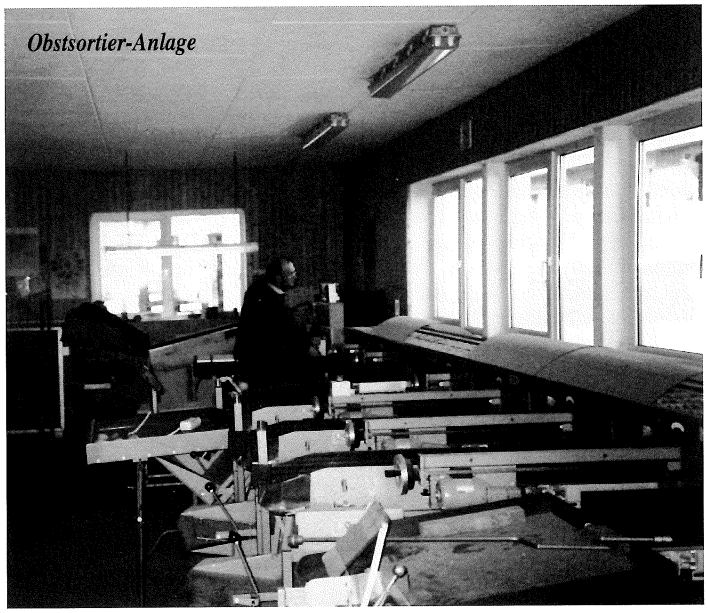
Martin Rüter: Im Süden Finkenwerders gibt es noch keine städtische Bebauung. Aber wenn die Besiedelung immer näher rückt, dann könnte es Ärger geben. Wir haben unseren ganzen Hof unter Beregnung gestellt. Das ist eine Sicherung gegen Spätfröste. Allerdings ergibt sich, wenn die Anlage arbeitet, durch die Pumpen und Regner eine gewisse Geräuschkulisse. Wenn es dann die ganze Nacht hindurch brummt, klickert und zischt und auf der anderen Seite viele Leute schlafen wollen, dann sehe ich unsere Anliegen in der Minderheit. Auch wenn wir zum Spritzen nachts durch die Obsthöfe fahren, ist das laut. Während der Blütezeit dürfen wir nur nachts spritzen, mit Rücksicht auf die Natur.

*Frage: Hat es schon irgendwo Beschwerden gegeben?*

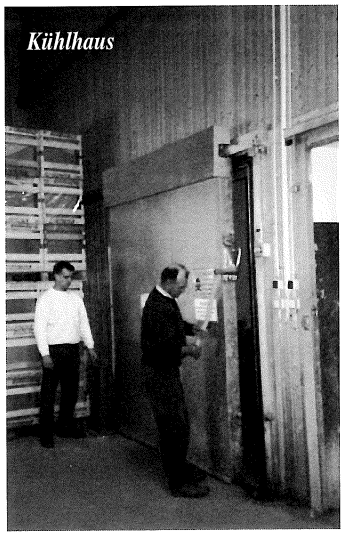
Martin Rüter: Die Alteingesessenen kennen das nicht anders. Sie haben auch Verständnis dafür. Aber neu Zugezogene fragen doch: Muß das denn sein, daß Sie ausgerechnet jetzt spritzen? Aber wenn man es ihnen erklärt, sehen die meisten Leute die Notwendigkeit ein.

***Haus Wiet Nr. 41 früher***





*Obstsortier-Anlage*

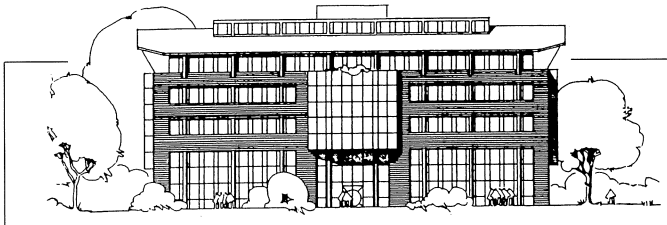


*Kühlhaus*

*Frage: Blicken wir in die Zukunft! Frau Rüter, sind Sie auch so optimistisch wie Ihr Mann und Ihr Sohn? – Wie lange gibt es noch Landwirtschaft auf Finkenwerder?*

Elke Rüter: Das ist eine schwierige Frage. – Ich möchte sagen, so dreißig, vierzig Jahre wird es sicher noch Obstbau auf Finkenwerder geben, so daß Volker sein Leben hier verbringen kann. Was seine Nachfolger einmal erleben werden, das kann ich nicht wissen. Aber ich hoffe doch, daß der Hof auch noch länger bestehen bleibt.

*Schluß: Mit guten Äpfeln von Finkenwerder. – Familie Rüter, vielen Dank für die Antworten und auch für Kaffee und Kuchen.* BERND BRAUER



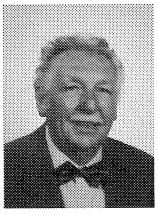
# »Tag der offenen Tür« im Technologiezentrum Hamburg-Finkenwerder

Nach einer Auftaktveranstaltung am 7. April 1995 wurde fast gleichzeitig mit dem »Tag der offenen Tür« das Technologiezentrum der Finkenwerder Öffentlichkeit vorgestellt. Neben der Vorstellung des Gebäudes mit einer Vielzahl von Schulungs- und Tagungsräumen wurden auch die verschiedenen Schulungsprogramme für die Fort- und Weiterbildung sowie die Forschungs- und Lehrprogramme der Luftfahrt vorgestellt. Speziell im Bereich der Systemtechnik wurden die beiden Arbeitsbereiche der Technischen Universität Hamburg-Harburg »Flugzeug-Systemtechnik« und »Hilfsmaschinen und Automation« anschaulich dargestellt. Nicht nur die Deutsche Aerospace Airbus GmbH ist Nutznießer dieses Gebäudes, um interne Schulungen durchzuführen, es finden ebenso die in Zusammenarbeit mit der Freien und Hansestadt Hamburg und der Technischen Universität Hamburg-Harburg konzipierten Veranstaltungen statt

Auch die Volkhochschule Harburg-Finkenwerder ist im Technologiezentrum in mehreren Räumen vertreten. Sie informierte am »Tag der offenen Tür« über ihre interessanten, weitreichenden Bildungs- und Kulturangebote. Genaue Angaben über das Angebot der Volkshochschule Harburg-Finkenwerder finden Sie in diesem Heft ab Seite 17. Eine Ausstellung von Künstlern aus Finkenwerder, verschiedene musikalische Beiträge, eine Zirkusvorstellung des Gymnasiums Finkenwerder sowie Square Dance waren der kulturelle Beitrag dieser Veranstaltung.

Das neue moderne Gebäude auf Finkenwerder bietet also viele neue Chancen, nicht nur im Arbeitsbereich, sondern ebenso im Bildungs- und Kulturbereich und stellt somit eine allgemeine Bereicherung für Finkenwerder dar.

# »Altersromantik«



Hans-Georg Baumann, geboren am 13. Februar 1920 in Wilhelmshaven, ist Zeitzeuge der Goldenen 20er Jahre, die er als Kind mit allen Höhen und Tiefen erlebte. – Nach der sogenannten Machtübernahme zog er mit 14 Jahren hinaus in die Welt und mit 19 Jahren in den Krieg. Über viele Stationen und Berufserfahrungen ist er seit 1950 in Hamburg ansässig.

Heute wohnt er auf Finkenwerder und ist ein echter aktiver Ruheständler, denn er dichtet und schreibt. Als erstes erschien ein Gedichtband »Reminiszenzen« aus ernsten und heiteren Lenzen; danach das Buch »Ich bin ja nur ein Blatt im Wind – Gedichte, Sentenzen, Sprüche«. In Vorbereitung ist ein neuer Band mit dem Titel »Das Leben ist ganz anders«. Er selbst unterscheidet zwischen »Gedichte – lyrisch«, »Gedichte – kritisch«, Reimen und Sprüchen. Vielleicht könnte man den Begriff »Altersromantik« für seine Arbeiten verwenden. – Die beiden Vorworte zu seinen bereits erschienenen Büchern geben einen kleinen Einblick in eine nennenswerte, vielseitige Veröffentlichung, in der sich die Erfahrungen eines Zeitzeugen der turbulenten Vergangenheit widerspiegeln.

*VORWORT*
*Verse, die das Leben schrieb*
*Mit und ohne Seitenhieb.*
*Verse, die sich zwanglos reimen,*
*Wo satirisch Spitzen keimen,*
*Jedoch eines gar nicht wollen,*
*Tadeln, quengeln oder grollen.*
*Verse, wie das Leben bunt,*
*Freude, Kritik, Seele wund;*
*Dinge, Fakten, die uns stören,*
*Die verdrängt wir überhören.*
*Aber auch die Kleinigkeiten,*
*Die zum Schmunzeln uns verleiten;*
*Die ein wenig hintenrum*
*Gerade richten, was echt krumm.*
*Wenn nur eines Dich erfreut*
*Aus der Anzahl bunt gestreut,*
*Eines, das Dir etwas sagt,*
*Weil Du es ähnlich so gedacht,*
*Wär der Autor glücklich und froh*
*Hätte er doch – sein Echo!*

*VORWORT*
*Sprüche, Reime und Gedichte,*
*Aus dem Leben ich belichte.*
*Themen, Bildwahl, Hintergrund*
*In Schwarzweiß, doch meistens bunt*
*Ist Erlebtes ausgewählt,*
*Aber auch was sonst noch zählt;*
*All' die kleinen Stolpersteine*
*Oder »Knüppel mang die Beine«*
*Kurz: was das Leben uns beschert,*
*Was erwünscht, aber nicht gewährt . . .*
*Hoffnung, Träume, heile Welt,*
*Und was aus dem Rahmen fällt,*
*Glatt und kraus, leicht und schwer*
*Bietet an Ihr Reimjongleur!*

Bericht über die Ausfahrt der Heimatvereinigung Finkenwerder e. V. vom 9.–11. Juni 1995

# Heimatfreunde unterwegs

Mit Spannung wurde auch in diesem Jahr von vielen Mitgliedern der Heimatvereinigung Finkenwerder die schon traditionelle und beliebte Jahresausfahrt erwartet. Der Harz sollte diesmal das Ziel sein, und am Freitag, dem 9. Juni um 12.30 Uhr starteten wieder 2 Busse, beladen mit 84 Damen und Herren Richtung Süden. Die Stimmung war gut, obwohl für die kommenden Tage der Wetterbericht gar nicht verheißungsvoll war, aber, um es gleich vorwegzunehmen, während der ganzen Reise konnten die Schirme im Futteral bleiben.

Schnell war die Autobahn erreicht, und an der Raststätte Hildesheimer Börde wurde eine Kaffeepause eingelegt. Zur großen Überraschung wurde zum Kaffee auch heimatlicher Butterkuchen angeboten. Ein guter Einfall der Vereinsleitung. An dieser Stelle sei auch gleich vermerkt, daß unsere Fahrer, Klaus und Werner, immer gut für Kaffee und andere Getränke sorgten und uns souverän über Autobahn und Landstraßen kutschierten. Nach kurzer Weiterfahrt auf der Autobahn kam der große Schwenk nach Osten. Durch Langelsheim, vorbei an Goslar und Bad Harzburg fuhren wir hinauf zum Torfhaus, wo nochmals ein kurzer Halt eingelegt wurde, um den Brocken, der sich bei bestem Photographierwetter darbot, zu bewundern und auf das Zelluloid zu bannen. Sodann wurde das Endziel, das Hotel »Maritim« in Braunlage angesteuert. (Das ursprünglich vorgesehene Domizil in Wernigerode hatte ja wegen Überbuchung eine Umquartierung nach Braunlage arrangiert.)

Gegen 17.30 Uhr trafen wir dort ein, und nach einer etwas chaotischen Zimmer- und Schlüsselverteilung konnten wir auch bald von unseren Zimmern – von denen die meisten einen wunderbaren Blick auf den 971 m hohen Wurmberg zuließen – Besitz ergreifen und uns für das Wochenende einrichten. Nach einem ausgezeichneten Abendessen konnte sich jeder nach Belieben die Zeit vertreiben. Es wurde geschwommen, es wurde getanzt, aber es wurden auch die Schaufenster von Braunlage betrachtet, ehe man sich zu einem kühlen Trunk niederließ.

Nach dem Frühstück am Sonnabend standen die Busse bereit, um die Reisegesellschaft nach Sorge zum Bahnhof der Harzquerbahn zu befördern. Mit etwas Verspätung traf das Zügle dann auch ein, und die Reise von Sorge über Elend, Drei-Annen-Hohne bis Wernigerode konnte beginnen. Es war eine interessante Fahrt durch den grünen Harzwald, über Brücken und entlang steiler Berghänge. Nachdenklich machen ja auch die Ortsnamen Sorge und Elend, die erkennen lassen, daß deren Bewohner nicht immer rosige Zeiten erlebt haben. Auf dem Schmalspurbahnknotenpunkt Drei-Annen-Hohne herrschte reger Betrieb. Wir konnten beobachten, wie gerade ein recht überfüllter Zug den Bahnhof Richtung Brocken verließ.

In Wernigerode erwartete uns eine Bimmelbahn, die uns zum Schloß der Fürsten von Stolberg-Wernigerode hinaufbrachte, das wir dann auch besichtigten. Wie wir bei dem Rundgang erfuhren, stammen die Anfänge des Schlosses aus dem 12. Jhdt., jetzt bietet es sich dem Besucher nach mehreren Umbauten in neugotischem Stil dar. Bis 16.30 Uhr war sozusagen »Freizeit« angesagt, die hauptsächlich dazu benutzt wurde, die wunderschönen Fachwerkbauten der Stadt in Augenschein zu nehmen.

Zum Ausklang des Tages stand ein zünftiger Köhlerhüttenabend beim Hotel »Waldfrieden« in Schierke auf dem Programm. Leider war gerade an diesem Abend dem Wetter nicht so recht zu trauen, so daß die Veranstaltung im Saale stattfinden mußte. In einem für unsere Gruppe reservierten Raum war ein Büffet mit vortrefflichen Harzer Spezialitäten hergerichtet. Die Köche hatten sich offensichtlich die größte Mühe gegeben, uns schon beim Anblick des Angebotes hungrig zu machen. Zur Unterhaltung der Gäste wurden Harzer Lieder zu Gehör gebracht, es wurde gejodelt und Geschichten aus dem Harz vorgetragen. Es war ein sehr unterhaltsamer Abend, obwohl uns der Köhlerhüttengarten verschlossen blieb.

Am Sonntag morgen lachte die Sonne vom blauen Himmel und fand die Finkenwerder Heimatfreunde wieder bereit zu neuen Taten. Es wurde diesmal getrennt »marschiert«. Die Damen reisten zu einer Glasmanufaktur nach Derenburg, wo ihnen u. a. die Fertigung einer zweifarbigen Glasschale mit Fuß demonstriert wurde. Die Herren wurden nach Rübeland zur »Baumannshöhle« verfrachtet. Es sollen sich aber auch Damen bei den Herren und umgekehrt eingeschlichen haben. Allem Anschein nach war mit dieser Planung das Richtige getroffen worden, denn viele Damen kamen mit kleinen Päckchen in der Hand von diesem Ausflug zurück. Den Herren wurde am Schluß der Wanderung durch die imposanten Tropfsteinhöhlen mitgeteilt, daß sie sich 1000 m durch den Berg bewegt hätten und dabei über 300 Stufen auf- und abwärts zu bewältigen waren. Es war für alle ein gelungener Vormittag.

Zum Mittagessen traf sich der Verein dann in Wernigerode im Hotel »Gothisches Haus« wieder. Es ist das Haus, in dem wir ursprünglich während unseres Harzaufenthaltes logieren sollten. Das Hotel ist direkt neben dem historischen Rathaus gelegen, und seine Ursprünge gehen in das 14. Jhdt. zurück. Seit 1989 ist es zu einem respektablen Hotel, den heutigen Ansprüchen entsprechend, umgestaltet worden.

Gestärkt für die Heimreise, wanderten wir vom »Gothischen Haus« durch die Breite Straße zum Bus, und pünktlich um 15 Uhr starteten wir Richtung Heimat.

Gesprächsstoff gab es jetzt genug, so daß die Zeit schnell verging.

Über eins waren sich alle einig: es war wieder ein schönes Erlebnis, für das den Initiatoren Lob und Dank gebührt.

G. Hüller

**KINAU-Haus am Neßdeich 6**
jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung bei:
W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.

*Für Claudia Ropers ging ein Kindheitstraum in Erfüllung. Als Blütenkönigin repräsentiert sie in dieser Tracht das Alte Land.*

Die neue Blütenkönigin Claudia Ropers

## Kindheitstraum wurde Wirklichkeit

Als Claudia Ropers von ihrer Vorgängerin die fünfreihige Filigrankette um den Hals gelegt bekam, ging für sie ein Kindheitstraum in Erfüllung: »Schon als Kind«, so erklärt die frisch ins Amt eingeführte Blütenkönigin, »habe ich mir immer gerne die Fotos in den Zeitungen angesehen und davon geträumt, auch einmal das Alte Land in dieser wunderschönen Tracht repräsentieren zu können.«

In diesem Jahr brachte Claudia Ropers den Mut auf, sich zu bewerben. Wie alle ihre 13 Vorgängerinnen mußte auch sie sich in einem Vorstellungsgespräch mit den Vorsitzenden der Werbegemeinschaft als »würdig« erweisen, für das nächste Jahr die Krone des Alten Landes zu tragen: »Ich hatte vorher schon eine ungefähre Vorstellung von dem, was mich erwartet. In dem Gespräch hatte ich die Möglichkeit, alles weitere zu erfragen. So brauche ich beispielsweise zu jedem Auftritt einen Fahrer, weil ich in der Tracht nicht selbst fahren kann. Mit dem Kopfschmuck, dem Flunkenkranz auf dem Kopf, bin ich 20 Zentimeter größer, da passe ich nicht aufrecht hinter das Steuer. Ich muß im Liegesitz zu den Auftritten gefahren werden.«

Die Liebe zum Alten Land und seinen Traditionen ist tief verwurzelt im Leben der neuen Blütenkönigin: »Ich stamme von einem Obsthof, den meine Eltern bewirtschaften. Ich könnte nicht aus dem Alten Land wegziehen, mir würden die Weite und die Natur zu sehr fehlen.«

In ihrer kurzen Amtszeit hatte Königin Claudia bereits sieben Auftritte als Repräsentantin des Alten Landes zu absolvieren: »Es ist genauso, wie ich es mir vorgestellt habe«, freut sich die 23jährige, »ich habe mich schon richtig in die Tracht verliebt.«

Und das trotz der Unannehmlichkeiten, die das 20.000 Mark werte Glanzstück verursachen kann: »Zum Anziehen der Tracht brauche ich rund 40 Minuten und auch immer jemanden, der mir dabei hilft, weil der Kranz aus zwei Teilen besteht und ich ihn nicht alleine aufsetzen kann.«

Die Finkenwerder Bürger haben einen Vorteil gegenüber allen anderen Gemeinden: Sie können die Blütenkönigin wochentäglich bewundern. Claudia Ropers ist im wirklichen Leben Bankkauffrau und in der Finkenwerder Filiale der Altländer Sparkasse beschäftigt.

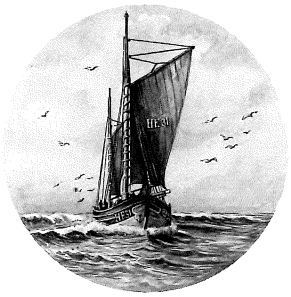

Blumenhaus Schöndube
Inhaber: Hans Schöndube
Ostfrieslandstraße 24
21129 HH-Finkenwerder
Telefon 742 94 45

Finkenwerder Heimatteller

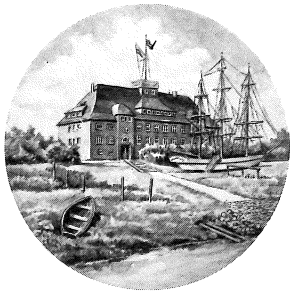
1. Motiv – Alte Aue mit Wasserturm

4. Motiv – St. Nikolai-Kirche

2. Motiv – Bauernhaus am Deich

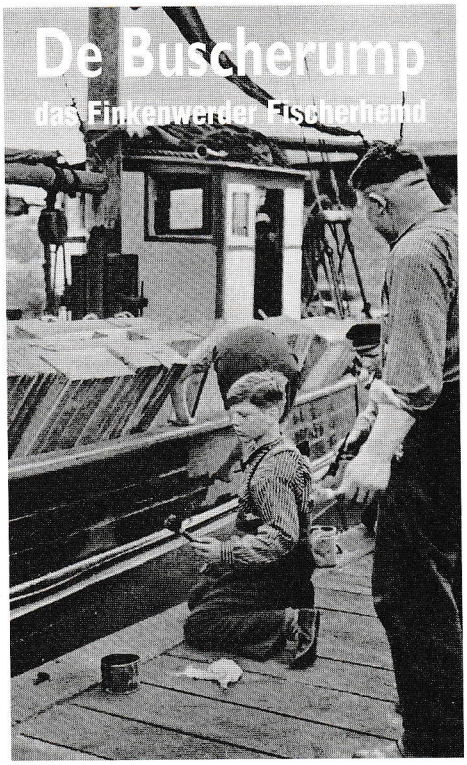

5. Motiv – Ewer auf hoher See

3. Motiv – Mühle an der Alten Aue


6. Motiv – Deutsche Seemannsschule

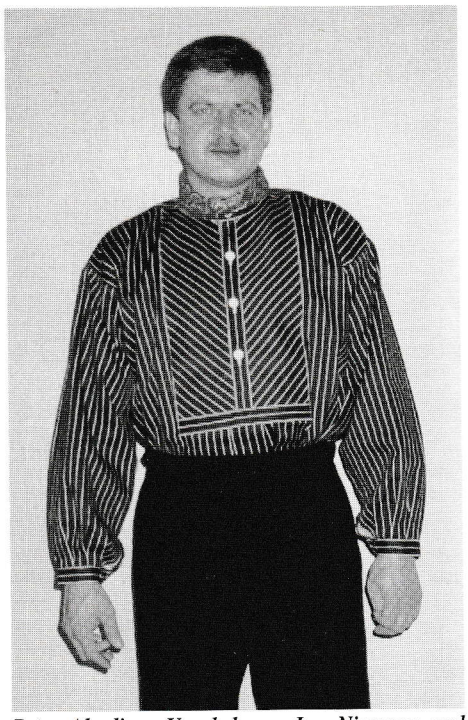
im Geschenkkarton
Exclusiv bei:

Das vielseitige Fachgeschäft in Finkenwerder
EISEN-ACHNER
Eisenwaren · Haushaltswaren · Elektro
Spielwaren · Fahrräder · WMF-Studio · Glas: Leonardo
Porzellan: Villeroy & Boch, Eschenbach, Kaiser
Steendiek 33 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 66

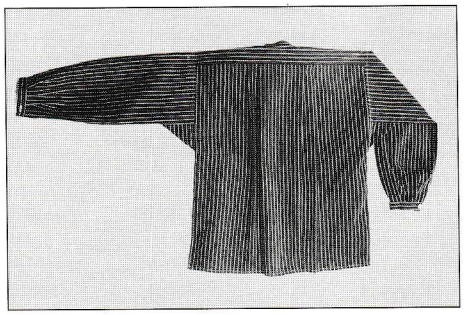


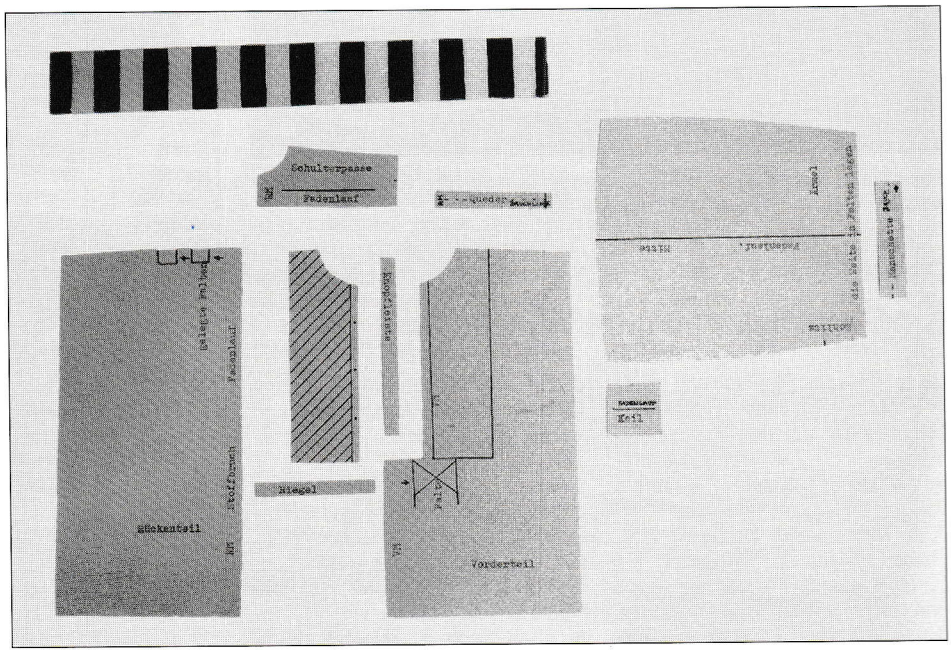

Ans Kind heb ick ne blos de Locken von mien Opa kimmt, wenn ick bi em up de Knee seät, ick heb ok de Streifens an sien Buscherump tillt.
Denn güngen mien lütten Finger de Streifens no, de no nerden jümmer en betten kötter wörn, un van denn Letzten wüer man blos noch sun ganz lütt beten to sehn. Un de har mi dat andohn.
Dat giv dat bi de Buscherumps de dat nu to Keupen givt ne mier, de seht so ganz anners ut, ans mien Mudder se freuer neihn de.
Fear mien Großvadder Matten Mews, he wüer Seefischer, wör de Buscherump so neiht, ans up dat Bild. Mien Vadder Jan Niemann wüer in de jungen Joahrn Lüttfischer (Elbfischer). Bi em wör de Buscherump upn Puckel kneupt, he wör eben so scheun neiht, mit de schräge Bost un de grode Knoplies, blos de Kneup kunnen se vear ne bruken, biet Fischen wörden de Goarn (Netze) mit de Handen vearn Liew introcken, doar bi kunnen sich de Goarn to gau üm de Kneup votüdeln.
Blangen bi is dat Muster. Ick heb dat volüttert, up een fünftel 1/5 vont Grode, dormit dat hier rinpaßt.

BERTHA BROCKMANN



*Peter Ahmling; Urenkel von Jan Niemann und Ururenkel von Martin Mewes.*

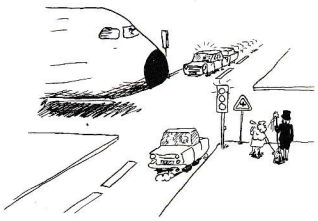




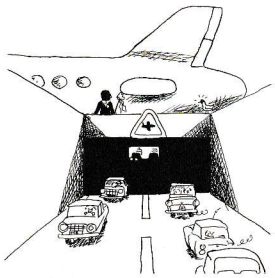

# Kössi Külper

ZEICHNUNG: BETTINA BRAUER · TEXT: BERND BRAUER

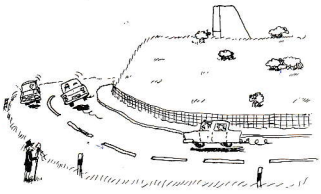
*DA will 1997 jüm eern Moschin'n up'n Neß afstilln. Ober noch is de Stroot doartwüschen. Nu möt se sich doarober in Kloarn warn, wi de Vukier up'n »Neßhauptdeich« loopen schall.*



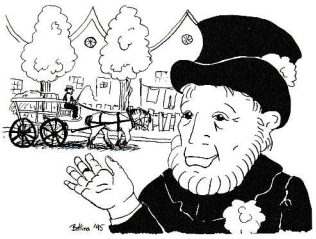
*Krüzung mit'n Ampel?*



*Free Foart dör'n Tunnel?*



*Buten rüm up de »Airbus-Trasse«?*



*Oder ganz dicht moken?*
*As dat freuer wür . . .*
*Mookt wat Jü wöt!*
*De Lüüd quarkt doch.*

## Kein Fest der Nationen

Die »Finkwarder Speeldeel« wird im kommenden Jahr 90 Jahre alt. Sie wollte aus diesem Anlaß nochmals ein »Fest der Nationen« – eine der von ihr vielfach auf Finkenwerder durchgeführten Folklore-Großveranstaltungen – organisieren. Resignierend mußte die Speeldeel feststellen: Veranstaltungen dieser Art sind so kostenaufwendig, daß sie nicht mehr durchführbar sind. Zehn, zwölf ausländische Gruppen (original, nicht in Deutschland lebende Exilvereine), dazu ein umfangreiches Beiprogramm, das Ganze über eine Woche lang, kann man nicht mehr organisieren.

Aber – die Speeldeel hat viele Freunde, die in der Volksmusik und im Volkstanzbereich Namen voller Rang und Klang haben. So plant die Gruppe jetzt das

**»FEST AM FLEET«**

an dem alles teilnehmen wird, was auf diesem Gebiet Rang und Namen hat.
So werden Gruppen wie »Godewind«, »Speelwark«, »Mühlhof-Musikanten« zusammen mit vielen anderen Ensembles und Solisten in der ersten Septemberwoche 1996 die Elbinsel bevölkern. Bälle mit bekannten Orchestern wird es geben. Die »Rickmer Rickmers« kommt wieder nach Finkenwerder. Und dazu sind viele weitere Ereignisse geplant.

## Speeldeel wieder dabei

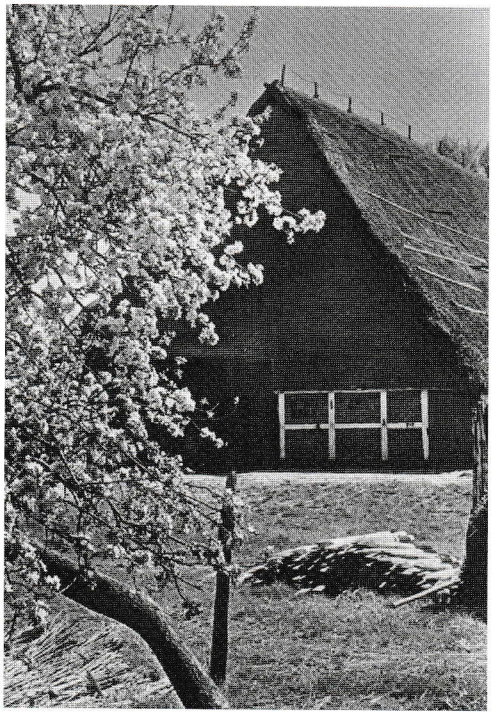
Die größte norddeutsche Musiksendung »Lieder so schön wie der Norden« – ARD – wird im Juli in Rostock aufgezeichnet. Die »Finkwarder Speeldeel« ist wieder mit von der Partie und trifft sich in der Ostseehansestadt mit den bedeutendsten Musikinterpreten der norddeutschen Szene. Später ist die Speeldeel bei zwei Staffeln von »Bi uns tohus« (NDR) vor den TV-Kameras (eine Weihnachtssendung).

# Wer kann helfen?

Unter dieser Rubrik werden wir in den nächsten KÖSSENBITTER-Ausgaben Finkenwerder Abbildungen von Personen, Häusern und dergleichen veröffentlichen, über die in unserem Archiv nichts bekannt ist. Wir bitten die Leser und Leserinnen um Mithilfe, denn nicht bestimmbare Bilder sind historisch wertlos! Deshalb bitte immer daran denken: Alte (und auch neue) Bilder genau beschriften!

*Zu diesem alten strohgedeckten Fachwerkhaus schreibt Hans Förster 1959:* ***»Auch dieses malerische Haus am Steendiek mußte weichen«.***
*Welches Haus hinter'm Deich mußte weichen? Es wurde also nicht etwa durch Fliegerbomben zerstört. Und wann, nach dem II. Weltkrieg? Sicher aber vor 1959, dem Erscheinungsjahr des Buches! War es vielleicht ein Hinterhaus zwischen Brack und der Ostfrieslandstraße?*

*Quelle: Hans Förster: Schönes Finkenwerder, 1959 (S. 49)*



***»Buernhus up de Wurt«*** *beschreibt Rud'l Kinau dieses Foto in einem Bildheft, das 1936 zur 700-Jahrfeier Finkenwerders erschien. Welcher größere Hof könnte das sein? Es ist nicht die Straßenansicht eines Hofes der Hamburger Seite! Vielleicht ist es eine Rückfront? Oder, ein Hof der Lüneburger Seite?*

*Quelle: Finkwarder, Gorch Fock sien Fischerinsel. Heft 3 der Landesbildstelle Hansa Hamburg o. J (zur 700-Jahrfeier, 1936, S. 39) mit Vorwort von Rud'l Kinau.*

**Rudolf Meier,** Finkenwerder Norderdeich 115 a, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel.: 040/742 61 22.


MITDENKEN! VEREINSBANK.

**»Geld anlegen?«**
**»Aber beweglich bleiben.«**

Wertpapiere sind eine gute Sache: Weil Ihr Geld erstens ordentlich für Sie arbeitet. Und weil Sie zweitens jederzeit darüber verfügen können. Unsere Wertpapierspezialisten sagen Ihnen gern, was Sie über Renditen und Risiken wissen wollen.

Vereinsbank
VEREINS- UND WESTBANK AG

# De Norderschoolweg

Wenn wü as Schoolkinner von boben den'n Norderschoolweg in Sicht harr'n, hüngen rechter Hand ierstmol Krischon Roow all sien dreut Fisch up de Lien. Gegenober harr hee sien Fischgeschäft und sien Swester Frieda so'n lütten Kromloden, dor hebbt wü Kinner uns vör oder no de School jümmer Musköde1s oder Zuckerplitten holt. För fief Penn'n geef dat all'n ganze Tüt vull.
Blangen Frieda und Krischon wüer de Slachter, ierst Kassen Korff, noher Bernhard Meyer. Rechter Hand wieder dol harr de Slachter sien Slachthus, dor wüern noch richtig Ossen und Swien slacht. Nu keem 'n lütten Groben und denn Peter und Johann Kock jümmer groot Schuer. De beiden wüern dor jümmer an't arbeiden, hebbt sick keen Sünndag und keen Fierdag gönnt.
Gliek achter Kock sien Schuer kummt Hannes und Greta Six jümmer Hus, ok dat nächste Hus hüer jüm, dor wohn Dr. Homann mit sien Fomilie und harr dor ok sien Praxis binnen. As sien Fomilie jümmer grödder warden de, hett he sick 'n eegen Hus hinsetten loten, gegenöber von de Stackmeisteree. In dat ole »Dokterhus« hebbt denn annere Mieters wohnt.
Nu keem dat Enn van'n Norderschoolweg – de grote feine Uhlenhoff. Dwars ober'n Weg wüer ierstmol een feines wittes Schütt. Denn güng de Weg beten bargan, denn de Uhlenhoff stünn up'n Wuert. Rundrüm wüer Appelhoff, mit all de feinen Sorten, de dat hüttodogs meist nich miehr geben deit. Keen kinnt noch den'n herrlichen Gesmack van'n Kant-Appel oder van'n Kalwiener? Bloß de gode ole Finkwarder Prinz hett sick bit nu noch dörsett. Wü dreiht uns nu üm up den'n scheunen Uhlenhoff und goht de annere Siet van'n Norderschoolweg wedder hoch.
Een ganzes Stück keem nu wedder 'n scheunen Groben, mit Oontenflott und Bloomen an de Kant, wie sick dat vör'n richtigen Groben gehürn deiht. Denn keem, afgittert, de grode »Spielwiese« van de Norderschool. Dor dössen de Schoolkinner bloß rup, wenn se meiht wüer oder in de Turnstünn. Ober ok bi Snee dössen wü dor 'n Sneeballslacht moken und 'n Sneemann boon. Rundüm de »Wiese« wüer ok noch een Liguster-Heck. Dor hebbt wü veele scheune greune Rupens van'n Liguster-Schwärmer fun'n. Nu keem de grote Schoolhoff mit de Norderschool, de den'n lütten Weg sien'n Nomen geben hett. In de Mitt van'n Schoolhoff stünn 'n groten Beerboom mit'n runde Bank üm den'n Stamm. Dat wüer de Lieblingsplatz van de groten Dierns in de Pause. Gliek blangen den'n Scholhoff stünn dat Hus van Lene Fock (Oddi Hagendorf). Lene ehr Vadder wüer Seilmoker und harr boben in't Hus eenen Seilböhm.
As nächstes keem dat Hus van Johann Kock. Dee harr'n lütten Gemüsehandel, ober hauptsächlich handel he mit Kantüffel. För de Kantüffel bruken se ok dat grote Schuer up de anner Siet van'n Norderschoolweg. Twüschen Lene Fock und Johann Kock jümmer Hüüs güng een lütte Stegel dol, dormit se no ehr »Tante Meier« kommen kunnen.
Gliek blangen Johann Kock keem Anna Ottosson mit ehr Blomengeschäft. Elof, ehr Mann, wüer Schipper op'n Finkwarder Damper. Anna müß noch jeden Morgen mit'n Damper und ehr lütte greune Koor no'n Blomenmarkt.
Nu sünd wü bi dat letzte Hus boben an'n Norderschoolweg ankommen, dor wüer tomols Jan Detels, de Schooster binnen. Vör de Döör leeg de grote Steen mit »Amsinck« up, de nu schreeg gegenober up den'n lütten Platz to sehn is.
So, dat wüer de lütte Spaziergang von tomols, den'n Norderschoolweg dool und wedder rup. Nu sünd wü also wedder bi Krischon sien dreut Fisch ankommen.

MIA BOLDT

14. April 1935

## Finkwarder Kuffermanden

An'n 14. April 1935 sünd wü kuffermiert worden. 90 Jungs und Dierns wür'n wü von 3 Hambörger Schoolen – Auschool, Norderschool un Westerschool un den Lüneborger School.
Dormols wür Finkwarder noch gedeelt. De Norden hür to Hamborg, und de südliche Deel wür preußisch un hür to Lüneborg.
Dwas dör Finkwarder geid de Landscheengroben und de Landscheenweg. Dat wür de Grenz. 1937 is dör dat »Großhamburg-Gesetz« ganz Finkwarder hamborgisch worden.
No 60 Joahrn häbt wü uns nu in'n April noch mol wedder dropen. Veele wohnt goarne niemehr in Finkwarder. Se sünd ober all giern kommen. Dat wür een scheunes Fest, so recht gemütlich, mit Kaffee un Koken. Und wat gevt dat all to verteln? Dat neem gorkein Enn.
So ist dat doch mit de Biller een scheune Erinnerung.

BETTI REESE

20. April 1995

# 25 Jahre Vertragswerkstatt der Mercedes-Benz AG – Hans-Kurt Wehrenberg

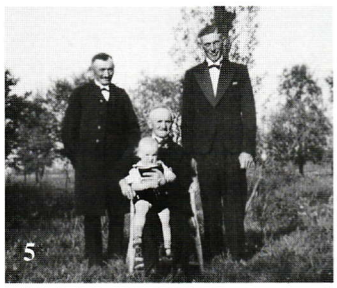
## 1970 – 1995

*Die neuen Geschäftsräume der Vertragswerkstatt der Mercedes-Benz AG von Hans-Kurt Wehrenberg am Köterdamm 30*

Am Köterdamm 30 wurde am 7. Juli 1995 gefeiert. Zu diesem Anlaß konnte sich das Unternehmen Hans-Kurt Wehrenberg seinen Gästen in neuen Räumen vorstellen. Der Umbau, der alle Bereiche der Firma – Ausstellungsraum, Büros, Sozialräume, Werkstatt, Lager, Testräume etc. – verändert hat, konnte rechtzeitig abgeschlossen werden. Der Ausstellungsraum zeugt von Geschmack und Eleganz, der technische Bereich ist optimal ausgestattet. Dieses Resultat einer beachtenswerten Leistung ist wieder einmal ein weiteres Aushängeschild für die Elbinsel Finkenwerder. Hinter der Entwicklung dieses Unternehmens steht ein Mann, der wie viele seiner ehemaligen »Altenwerder Bürger« auf Finkenwerder sein Glück gesucht und gefunden hat.

Nach der Ausbildung bei Mercedes-Benz in Harburg und der Bundeswehrzeit arbeitete Hans-Kurt Wehrenberg als Kfz-Mechaniker in der Werkstatt der Shell-Tankstelle von Karl-Heinz Wegner in Altenwerder. Im Jahr 1965 machte Hans-Kurt Wehrenberg seine Prüfung zum Kfz-Mechaniker-Meister. Der Finkenwerder Unternehmer J. P. Simonsen, einer seiner Stammkunden, ermutigte ihn, sich auf Finkenwerder eine eigene Existenz aufzubauen. Er stellte eine Verbindung zum damaligen Maschinenbaumeister Paul Sanmann her, der einen Nachfolger suchte. Hans-Kurt arbeitete einige Jahre mit Paul Sanmann zusammen. Er hatte aber mit dem Maschinenbau seine Probleme, die Schrauben und Muttern waren ihm zu groß. Nachdem Paul Sanmann verstarb und seine Erben den Betrieb selbst weiterführen wollten, überlegte Hans-Kurt nicht lange, baute am Köterdamm als Kfz-Mechaniker-Meister seine erste Werkstatt auf und spezialisierte sich in den ersten Jahren auf die Reparatur von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen. Er war aber auch dafür bekannt, daß man mit fast allen nur erdenklichen Reparaturarbeiten im technischen Bereich zu ihm kommen konnte. Wenn dann aber mal wieder eine Autoreparatur durchzuführen war, wußte und spürte er jedesmal, daß

*Innenansicht der neuen Geschäftsräume*



***Blick in das Fotoalbum von Hans-Kurt und Günther Wehrenberg. 1) Das Elternhaus. 2) Mit den Spielkameraden in Altenwerder. 3) Ein Sonntag in Altenwerder. 4) Hans-Kurt, Mutter Elisabeth und Günther. 5) Urgroßvater, Großvater, Vater und Sohn. 6) Erster Besuch auf Finkenwerder von Hans-Kurt und Günther Wehrenberg.***

nur diese Aufgabe für ihn in der Zukunft Hobby und Erfüllung zugleich bedeuten konnte. Der heutige Werkstattleiter und Kfz-Meister in der Firma Wehrenberg, Hermann Arvastsson, war damals bei der Firma Sanmann und Wehrenberg als Geselle beschäftigt, so daß er nun auf eine stolze 30jährige Zusammenarbeit zurückblicken kann. Er war maßgeblich mit an dem Aufbau der Firma am Köterdamm beteiligt.

Ab 1973 nahmen die Autoreparaturaufträge ständig zu. Bald sprachen sich seine Zuverlässigkeit und seine besonderen Fähigkeiten in der Durchführung seiner Aufträge herum; auch der Niederlassungsleiter von Mercedes-Benz, Joachim Dege, wurde auf ihn aufmerksam und machte ihm das Angebot, für Mercedes-Benz auf Finkenwerder eine Vertragswerkstatt einzurichten. H.-K. Wehrenberg hat dieses Angebot angenommen und Schritt für Schritt diese Werkstatt allmählich zu einem kleinen, in der Automobilbranche anerkannten Unternehmen ausgebaut, in dem Qualität und die Zufriedenheit der Kunden den höchsten Stellenwert besitzen.

Inzwischen hat auch sein Sohn Kay seine Ausbildung als Kfz-Mechaniker sowie eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen und kann schon selbständig im Betrieb seines Vaters seine Aufgaben abwickeln. Sein nächstes Ziel ist der Abschluß einer Meisterschule, um für die spätere Übernahme des Betriebes gerüstet zu sein.

Hans-Kurt Wehrenberg fühlt sich nach eigenen Aussagen wohl in Finkenwerder; er fühlt sich angenommen, nicht nur als Geschäftsmann, auch privat. Doch wenn er über seine Jugendjahre in Altenwerder erzählt, spürt man seine auch heute noch währende Verbundenheit zu Altenwerder. Auch seine typisch »Altenwerder Eigenheiten« wie Fleiß, Eigenwilligkeit, Zuverlässigkeit, Ehrgeiz, Sparsamkeit sind Beweise dafür, daß er Altenwerder ist und bleiben wird, solange dort die Kirche steht. Er kann auch rationell charmant sein.

Er ist auf einem Bauernhof aufgewachsen in der Nähe der Süderelbbrücken (10 Hektar – Halfhöfner). Sein Vater ist im Krieg in der Normandie gefallen; d. h. die Mutter mußte, wie viele Mütter dieser Generation, für den Unterhalt und die Erziehung ihrer beiden Söhne allein aufkommen. Seine ersten Kontakte zur Technik waren sein Stabilbaukasten und die elektrische Eisenbahn. Durch Unachtsamkeit seines Bruders und seiner Oma zerbrachen einige Schienen und auch der neue Tunnel seiner Eisenbahn. Vielleicht war dieses Ereignis ausschlaggebend für Hans-Kurt, sich für Autos und nicht für die Eisenbahn zu entscheiden.

Er erzählt auch gern von dem Wirt des Gasthofes am Altenwerder Süderdeich, der in Altenwerder nebenbei eine Zeitlang als Fachmann für Legehühner bekannt war. Von ihm stammt der Ausspruch: »Wenn die Hühner einen roten Kamm haben, legen sie am besten.« Als kurz nach Kriegsende die englischen Besatzungstruppen die Süderelbbrücken bewachten, war es üblich, daß die englischen Soldaten mit den Altenwerdern ein reges Tauschgeschäft abwickelten. Zum Beispiel gab es für ein Ei 3 Zigaretten Marke Chesterfield. Für die Altenwerder Jungs war es natürlich das aufregendste Geschäft der Welt, die Eier einzutauschen. Nur war es nicht ganz einfach, an die Eier heranzukommen, denn der Besitzer hatte den Hühnerstall natürlich abgesichert durch Spezialschlösser. Die Jungs waren aber pfiffiger. Einer von Hans-Kurts Freunden war klein genug, daß es ihm gelang, durch das Hühnerloch zu schlüpfen und die Versorgung der englischen Soldaten mit Hühnereiern war wieder gesichert und die Jungs hatten ihre Zigaretten. Aber leider wurden bald die vermeintlich legefaulen Hühner mit dem roten Kamm geschlachtet. Im Gasthof gab es in der Folgezeit fast nur noch Hühnersuppe, die aber in der damaligen Zeit immer etwas Besonderes war. Doch die Engländer bekamen keine Eier mehr und mußten auf ihre Ham and eggs verzichten, und für die Jungs gab es keine Zigaretten mehr.

Hans-Kurt Wehrenbergs innige Beziehung zur Landwirtschaft und Natur ist ungetrübt. Er ist Hühnerhalter und hat natürlich Legehühner mit einem roten Kamm. Außerdem hat er noch Galloways, Gänse und Tauben.

Hans-Kurt Wehrenberg macht sich auch schon mal Gedanken über die Zukunft als Ruheständler. Er freut sich schon darauf, wenn er seinen Betrieb seinem Sohn Kay übergeben hat, sich endlich intensiv seinem landwirtschaftlichen Hobby-Betrieb widmen zu können. Auch seine Ehefrau Elke, die ihm, besonders in harten Zeiten, immer mit Rat und Tat zur Seite stand, kann sich schon mit diesem Gedanken anfreunden. Sie ist mit Hans-Kurt am 7. Juli 1995 seit 33 Jahren verheiratet.

So gab es am 7. Juli mit dem Jubiläum, der Neueröffnung und dem 33. Hochzeitstag gleich drei Anlässe, diesen Tag zünftig zu feiern.

KURT WAGNER

## 1970 – 1995

# Maschinen – Schiffe – Kontinente

In einer Zeit, in der der gesamte deutsche Maschinenbau Höhen und Tiefen durchlebt hat, behauptet sich ein kleines Finkenwerder Unternehmen im Bereich der Dienstleistung in Reparatur, Wartung und Instandhaltung von Schiffsmaschinen, erledigt Arbeiten und Montagen auf Frachtschiffen und den bärenstarken Bergungsschleppern, die zur damaligen Zeit an Größe und Leistung die stärksten auf den Weltmeeren waren (bis zu 26.000 PS). Auch an Motoren von Kreuzkopfmaschinen, so hoch wie zweistöckige Häuser, wurden von der Fa. Wehrenberg in eigener Regie und Verantwortung repariert. Die Montagearbeiten wurden überwiegend auf den Schiffen durchgeführt. Eine kleine qualifizierte Mannschaft mit erstklassigem Teamgeist erfüllt seit über 20 Jahren alle diese Anforderungen in einem harten Wettbewerb.

*Der Meister in Aktion am Deutz-Motor Typ SBV 8 M 528*

Die Einsatzorte verteilten sich über die Kontinente Afrika, Amerika, Asien und Europa. Als Länder hervorzuheben sind USA, Kanada, Panama, Südafrika, Westafrika und Singapur, der gesamte Mittelmeerraum nach der Öffnung der Ostgrenzen, der gesamte Ostseeraum bis nach Danzig und im norddeutschen Raum auch die Weser und die Elbe.

Viele Schlagworte, die heute von Firmen der Maschinenbau-Industrie für ihre Werbung genutzt werden, wie z. B. Quality Total, 24-Stunden-Service, Kundenbindung, just-in-time usw. wurden von den Mitarbeitern der Firma Günther Wehrenberg schon seit der Gründung praktiziert. Für die Ausführung der Arbeiten war es immer erforderlich, ein Mitarbeiterpotential zu besitzen, das zu-

*Die Mitarbeiter, Juli 1995*

verlässig und verantwortungsbewußt seine Aufgaben erledigt. Dazu mußten Motivationen und Schulungen gezielt durchgeführt werden. Wie bei der Feuerwehr hielten sich die Mitarbeiter gemäß dem sorgfältig ausgearbeiteten Arbeitszeitplan im 24-Stunden-Rhythmus in der gesamten Woche bereit. Dabei ist es auch schon vorgekommen, daß ein Festsaal sofort verlassen werden mußte, um den Smoking gegen einen Montageanzug einzutauschen und einem Havaristen zu Hilfe zu kommen. Bei der Firma Günther Wehrenberg könnte man einen Vergleich anstellen zwischen deren Auftragsabwicklung mit dem Kunden und dem Buxtehuder Märchen vom Hasen und Igel. Wo auch immer in der weiten Welt ein Schiff technische Soforthilfe benötigte und aufgrund dessen einen Hafen anlief, war bereits ein Mitarbeiter der Firma an Ort und Stelle und sagte: »Ick bün all dor«. Auch Sonderwünsche der Kunden wurden, wann immer es irgend möglich war, erfüllt. Wenn z. B. neben einem Reparaturauftrag auch ein Hilferuf nach Getränkenachschub signalisiert wurde, wurde auch hier sofort Abhilfe geleistet und ein Biertransport zusätzlich organisiert.
Der Start vor 25 Jahren wurde ermöglicht durch eine Zusage der Bugsier-Reederei an den jungen Maschinenbaumeister über Vergabe von Reparaturaufträgen. Am 07. 09. 1970 wurde die Firma Günther Wehrenberg auf Finkenwerder gegründet, und zwar mit einer Drehbank, einer Werkbank, zwei Werkzeugkisten und einigen Sonderwerkzeugen in einem Schuppen am Köterdamm. Vor dem Schuppen stand ein Ford Transit, mit dem Günther Wehrenberg und sein erster Mitarbeiter zu den ersten Montage-Einsätzen fuhren. Die Büro-Anschrift des jungen Unternehmens war Hamburg-Frankop.
Als sein Bruder Hans-Kurt 1972 eine neue Werkshalle am Köterdamm baute, hatte Günther Wehrenberg die Möglichkeit, sich dort eine kleine Werkstatt einzurichten und hatte dann nach dem Erweiterungsbau im Jahr 1973 eine Fläche von 100 qm zur Verfügung.

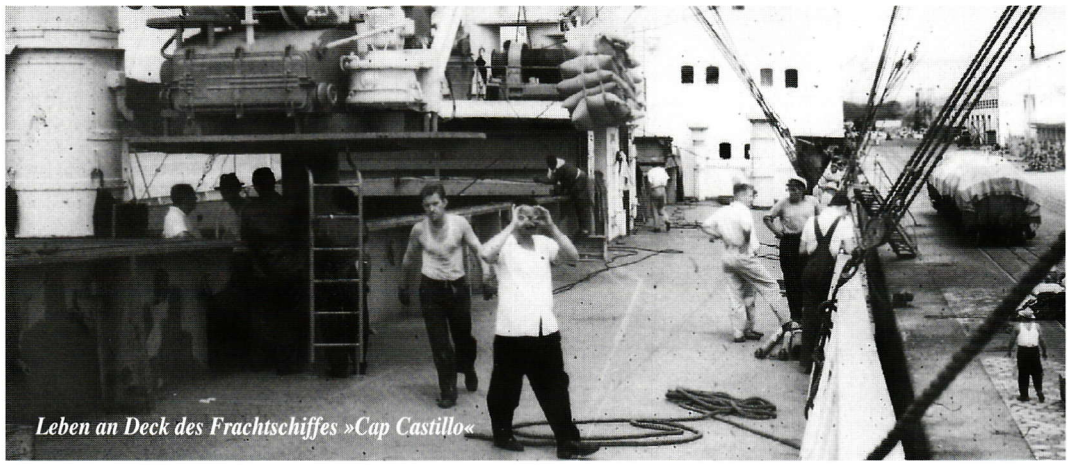
Im September 1987 baute er sich eine Werkshalle mit 360 qm Grundfläche. Beschaffungen von weiteren Drehbänken und Werkzeugmaschinen wurden notwendig: auch eine Drehbank des damals weltbekannten Werkzeugmaschinenherstellers Heidenreich & Harbeck war darunter. Heute führt er die anstehenden Reparaturarbeiten fast nur noch in seiner Werkstatt aus. Für den Transport der zu reparierenden Maschinenteile stehen 3 Lkw zur Verfügung. Ein Lkw ist als Werkstattwagen mit allen Spezialwerkzeugen und Meßeinrichtungen ausgerüstet.

*Werkshalle mit den Parkplätzen und den Transportfahrzeugen*

*Blick in die Werkstatt*

Die Firma beschäftigt insgesamt 10 Mitarbeiter, davon 7 Facharbeiter und 1 Lehrling. Einige der Mitarbeiter sind sogar schon 20 Jahre bei Günther Wehrenberg beschäftigt. Sein Mitarbeiter Wolfgang Strack ist sogar schon seit 23 Jahren bei ihm beschäftigt und einer seiner wichtigsten Stützen. Auch sein Schwiegersohn Torsten Grote ist einer seiner Mitarbeiter. Er ist gelernter Dreher und hat inzwischen seine Prüfung als Industriemeister abgelegt. Er wird in absehbarer Zeit die Leitung der Firma übernehmen.

Günther Wehrenberg lernte bei der Firma Hinrich Goltz und Söhne den Beruf des Maschinenbauers. Hier bekam er den ersten Kontakt zum Fachbereich Reparatur von Schiffsmotoren, bevor er dann nach Beendigung seiner Lehre bei der Deutschen Werft AG im Reparaturbereich weitere Erfahrungen sammeln konnte. Das praktische Wissen erweiterte er in den 6 Jahren, als er in der Maschine als Assistent zur See fuhr, davon allein über 2 Jahre an den Küsten Nord- und Südamerikas, ohne Europa anzulaufen. In dieser Zeit fuhr er auch auf der »Cap Castillo« von der Reederei Hamburg-Süd , die auf der Pahlwerft in Finkenwerder gebaut wurde. Im Jahre 1960 fuhr er zusammen mit unserem heutigen



*Leben an Deck des Frachtschiffes »Cap Castillo«*

Ortsamtsleiter Uwe Hansen auf diesem Schiff. Anschließend ging er in Hamburg dann zur Schiffsingenieurschule und erwarb das Patent C3-Seemaschinist. Im Jahre 1970 folgte die Meisterschule mit der Meisterprüfung im Maschinenbauhandwerk.
Für mich ist die gesamte Entwicklung dieses Maschinenbauunternehmens, die immer gleichmäßig nach oben führte, etwas Besonderes. Hierbei sollte auch erwähnt werden, daß, besonders in Krisensituationen, ein oft geführter gewinnbringender Dialog zwischen Günther Wehrenberg und seiner Ehefrau Christel, die aus einem alten Handwerksgeschlecht Francops stammt, immer von großem Nutzen war.

KURT WAGNER

*10 Minuten Zeit für den Geburtstag seiner Frau*

*Sonderwünsche, z. B. der Biertransport für die Kunden wurde erledigt*

HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

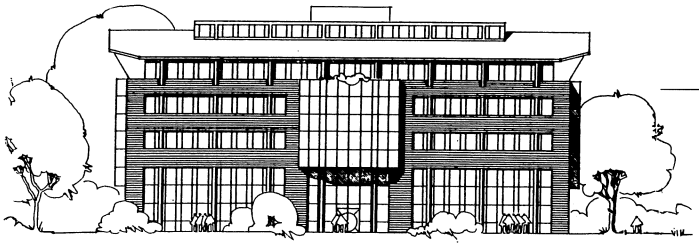
HAMBURGER
VOLKS
HOCHSCHULE

Stadtbereich
HARBURG/
FINKENWERDER

Rieckhoffstr. 6
21073 Hamburg
Telefon 77 00 14
Fax 77 83 33

# VHS-Kurse in Finkenwerder

## mit neuen Angeboten im Technologiezentrum Hamburg/Finkenwerder in Kooperation mit der Daimler-Benz Aerospace Airbus GmbH



Daimler-Benz Aerospace
Airbus

**Haben Sie Lust auf Weiterbildung in Finkenwerder?**

Die neue Kooperation zwischen der Volkshochschule Hamburg/Finkenwerder und der Daimler-Benz Aerospace Airbus GmbH bietet Ihnen eine weitere Möglichkeit. Im neuen Technologiezentrum Hamburg/Finkenwerder (THF) können Sie gemeinsam mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Daimler-Benz Aerospace Airbus GmbH Seminare besuchen, die von Referenten bzw. Referentinnen der VHS geleitet werden. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht aller Kurse der Volkshochschule inklusive der Angebote, die in Kooperation im THF stattfinden werden. Haben wir Sie neugierig gemacht? Entdecken Sie neue Räume zum Lernen!

**Wann startet das neue Semester?**

Semesterbeginn ist in der Woche nach dem 11. September 1995.

**Wo gibt es das vollständige Programmheft?**

Das vollständige Programmheft erhalten Sie für DM 3,– in Bücherhallen, Buchhandlungen, bei allen Haspa-Filialen, am Bahnhofskiosk und natürlich überall bei der VHS.

**Gibt es noch andere Angebote?**

Die VHS bietet auch Bildungsurlaube zu den verschiedensten Themen an: EDV, Fremdsprachen, Politik, Freies Sprechen, Gesundheit usw. Informationen hierüber im Programmheft!

# EDV

**Informations- und Beratungsabende**
1. Semester 22.8.1995, 18.30–19.15 Uhr
2. Semester 23.1.1996, 18.30–19.15 Uhr
Gymnasium, Norderschulweg 18, EDV-Raum

**Einführung in die PC-Anwendung I**
Rudolf Riep
1. Semester ab 11.9.1995, Mo.+Mi. 18.30–20.45 Uhr
H23134, DM 90,–, 12 UStd
Rainer Ludwig
2. Semester ab 5.2.1996, Mo.+Mi. 18.30–20.45 Uhr
H23137, DM 90,–, 12 UStd
Gymnasium, Norderschulweg 18, EDV-Raum

**Einführung in die PC-Anwendung II**
Rudolf Riep
1. Semester ab 16.10.1995, Mo. 18.30–20.45 Uhr
H23232, DM 120,–, 18 UStd
Rainer Ludwig
1. Semester ab 17.10.1995, Di. 18.00–20.15 Uhr
H23233, DM 120,–, 18 UStd
Rudolf Riep
2. Semester ab 19.2.1996, Mo. 18.30–20.45 Uhr
H23237, DM 120,–, 18 UStd
Rainer Ludwig
2. Semester ab 20.2.1996, Di. 18.00–20.15 Uhr
H23238, DM 120,–, 18 UStd
Gymnasium, Norderschulweg 18, EDV-Raum

**Grundlagen der EDV und PC-Anwendung**
Harry Eils
12.–23.9.1995, Di.–Do. 17–20 Uhr und Sa. 9–15 Uhr
H23332, DM 194,–, 30 UStd
Technologiezentrum (THF), Neßpriel 5, Raum 3007

**MS-Windows**
Harry Eils
26.–30.9.1995, Di.–Do. 17–20 Uhr und Sa. 9–15 Uhr
H24232, DM 115,–, 15 UStd
Technologiezentrum (THF), Neßpriel 5, Raum 3007

**WordPerfect 5.1 (DOS)**
Harry Eils
3.–14.10.1995, Di.–Do. 17–20 Uhr und Sa. 9–15 Uhr
H24731, DM 176,–, 30 UStd
Technologiezentrum (THF), Neßpriel 5, Raum 3007

**Datenbankverwaltung**
**am Beispiel von dBase (DOS)**
Harry Eils
17.–28.10.1995, Di.–Do. 17–20 Uhr und Sa. 9–15 Uhr
H25231, DM 176,–, 30 UStd
Technologiezentrum (THF), Neßpriel 5, Raum 3007

# Kommunikation im Beruf

**Freies Sprechen in und vor Gruppen**
**Freies Vortragen**
Andrea Hennemann
1. Semester ab 12.9.1995, Di.+Do. 17–19 Uhr
2. Semester ab 6.2.1996, Di.+Do. 17–19 Uhr
H83031, DM 82,–, 21 UStd
Technologiezentrum (THF), Neßpriel 5

**Freies Sprechen in und vor Gruppen**
**Gelungene Gespräche**
Andrea Hennemann
1. Semester ab 31.10.1995, Di.+Do. 17–19 Uhr
2. Semester ab 26.3.1996, Di.+Do. 17–19 Uhr
H83032, DM 82,–, 21 UStd
Technologiezentrum (THF), Neßpriel 5

# Lern-, Arbeits- und Präsentationstechniken

**Protokollführung**
Andrea Hennemann
1. Semester ab 23.10.1995, Mo. 17–19 Uhr
2. Semester ab 5.2.1996, Mo. 17–19 Uhr
H83230, DM 63,–, 16 UStd
Technologiezentrum (THF), Neßpriel 5

**Wie meldet man sich an?**
Anmelden können Sie sich schriftlich per Anmeldekarte aus dem Programmheft oder persönlich entweder in unseren Büros oder bei Frau Haase-Bock, Tel.: 7 42 54 64

# Sprachen

**Chinesisch für Anfänger**
Dr. Jia Ma
1. Semester ab 11.9.1995, Mo.+ Do. 18.–19.30 Uhr
2. Semester Fortsetzung ab 5.2.96, Mo.+ Do. 18.–19.30 Uhr
H30535, DM 240,–, 56 UStd
Technologiezentrum (THF), Neßpriel 5

**Englisch für Anfänger**
Mila Exter-Marquardt
1. Semester ab 13.9.1995, Mi. 19–20.30 Uhr
2. Semester Fortsetzung ab 7.2.1996, Mi. 19–20.30 Uhr
H31634, DM 120,–, 28 UStd
Gymnasium, Norderschulweg 18

**Englisch Brückenkurs II**
Heide Krasting
1. Semester ab 12.9.1995, Di. 18.30–20 Uhr
2. Semester Fortsetzung ab 6.2.1996, Di. 18.30–20 Uhr
H33133, DM 114,–, 28 UStd
Gymnasium, Norderschulweg 18

**Möchten Sie einen Fremdsprachenkurs besuchen? Dann vereinbaren Sie einen Termin für eine Einstufungsberatung unter 77 00 14.**

**Englisch für Fortgeschrittene I**
Heide Krasting
1. Semester ab 12.9.1995, Di. 20–21.30 Uhr
2. Semester Fortsetzung ab 6.2.1996, Di. 20–21.30 Uhr
H32733, DM 120,–, 28 UStd.
Gymnasium, Norderschulweg 18

**Spanisch für Anfänger**
Dorothea Müller
1. Semester ab 16.9.1995, Di. 18–19.30 Uhr
16.9. und 21.10.1995, 2 x Sa. 10-14.30 Uhr
2. Semester Fortsetzung ab 10.2.1996, Di. 18–19.30 Uhr
10.2. und 23.3.1996, 2 x Sa. 10-14.30 Uhr
H47133, DM 154,–, 36 UStd.
Technologiezentrum (THF), Neßpriel 5

# Marketing, Controlling und Finanzierung

**Marketing**
In diesem Kurs werden Sie die Instrumente der Marktbeobachtung handhaben, Marketing-Strategien kennenlernen sowie Instrumente des Marketing-Mix anwenden und kundenorientiert umsetzen.
Egon Trapp
1. Semester 20.-23.9.95, Mi.-Fr. 17–21 Uhr, Sa. 16-19 Uhr
2. Semester 7.-10.2.96, Mi.-Fr. 17–21 Uhr, Sa. 16-19 Uhr
H89230, DM 138,–, 23 UStd.
Technologiezentrum (THF), Neßpriel 5

## Gibt es Ermäßigungen?

Auszubildende, Schüler und Studenten zahlen bei uns nur die Hälfte des Entgelts, Rentner zahlen drei Viertel und Empfänger von Arbeitslosengeld DM 25,– für bis zu 2 Kurse pro Semester. Sollten Sie Arbeitslosenhilfe oder Sozialhilfe beziehen, ist die Teilnahme an bis zu 2 Kursen pro Semester kostenlos. Bei niedrigem Einkommen ist eine Ermäßigung bis zum Erlaß möglich. Es gibt keine Ermäßigung der Nutzungspauschale in den EDV-Kursen!
Kommen Sie bitte mit den entsprechenden Unterlagen in unsere Geschäftsstelle in der Rieckhoffstraße 6.

# Schreiben und Malen

**Schreiben und Malen – ein kreatives Miteinander**
Dieser Kurs ist an alle gerichtet, die Lust haben, eigene Texte zu schreiben und ihren Gedanken in eigenen Bildern freien Lauf zu geben.
Sylvia Haase-Bock
2. Semester ab 6.2.1996, Di. 19.–20.30 Uhr
H71030, DM 94,–, 24 UStd
Öffentliche Bücherhalle, Ostfrieslandstraße 5

# Kultur- und Kunstgeschichte

**Kunst am Vormittag: Caspar David Friedrich**
Christa Lamprecht
1. Semester 9., 16., 23. und 30.11 1995
2. Semester Fortsetzung 15., 22., 29.2 und 7.3. 1996
jeweils Do. 9.30-11 Uhr
H66730, DM 31,–, 8 UStd
Öffentliche Bücherhalle, Ostfrieslandstraße 5

# Entspannung und Körpererfahrung

**Autogenes Training – Grundstufe**
Andrea Reuß
1. Semester ab 12.9.1995, Di. 20–21.30 Uhr
2. Semester ab 6.2.1996, Di. 20–21.30 Uhr
H55132, DM 100,–, 20 UStd.
St. Nikolai Kirche, Finkenwerder Landscheideweg 157

**Autogenes Training – Aufbaustufe**
Andrea Reuß
1. Semester ab 12.9.1995, Di. 18–19.30 Uhr
2. Semester ab 6.2.1996, Di. 18–19.30 Uhr
H55134, DM 100,–, 20 UStd.
Westerschule, Finkenwerder Landscheideweg 180

# Ernährung

**Fit und frisch in den Frühling –**
**Rezepte aus der „leichten" Küche**
Neben vielen Anregungen für Ihre Frühjahrsküche, erhalten Sie auch eine Reihe von Tips zur Speisenzubereitung mit weniger Zucker und Fett. Darüber hinaus geht es um die vitamin- und mineralstoffschonende Zubereitung von Lebensmitteln und um die Zusammenstellung eines ausgewogenen Speiseplans.
Birgit Oelbüttel
2. Semester 6., 13. und 20.2.1996, Di. 18.30-21.30 Uhr
H56031, DM 47,–, 12 UStd
Gesamtschule, Norderschulweg 14

# Frauen

**Orientalischer Tanz**
Die Ursprünge des Orientalischen Tanzes sind sehr alt; die Grundbewegungen finden sich in vielen anderen Tänzen der Welt wieder. Mit Entspannungs- und Lockerungsübungen stimmen wir uns auf die Bewegungen des Orientalischen Tanzes ein. Außerdem soll es darum gehen, die Freude am Allein- und Miteinander-Tanzen wieder zu entdecken. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Ute Schwenn
1. Semester ab 14.9. 1995, Do. 19.30–21 Uhr
2. Semester ab 8.2.1996, Do. 19.30–21 Uhr
H29034, DM 76,–, 20 UStd
Westerschule, Finkenwerder Landscheideweg 180

**Wer klärt weitere Fragen?**

Wenn Sie noch Informationsbedarf haben, wenden Sie sich bitte telefonisch an unser Büro unter 77 00 14 oder an Frau Haase-Bock unter 7 42 54 64.
Zusätzlich gibt es Beratungsmöglichkeiten in der Bücherhalle Finkenwerder am 21.8., 28.8. und 4.9.1995 jeweils von 16 bis 19 Uhr.

# Nachbarn in der »guten, alten Zeit«

Einen Tagesablauf ohne Auto, Fernsehen, Radio, Telefon, Elektrizität, sanitäre Anlagen, moderne Heizung, Aldi usw. kann sich in unserer heutigen Zeit wohl niemand mehr vorstellen. Die Ansprüche der Menschen haben sich in den letzten 100 Jahren total geändert.

Wenn man das Rad der Zeit auf unserer Elbinsel einmal um rd. 90 Jahre zurückdreht, erfährt man, daß es damals noch keine gepflasterten Straßen gab; von den meisten heute selbstverständlichen Annehmlichkeiten hatte noch niemand eine Ahnung. Zeitungen konnten sich nur wenige Menschen leisten. Es gab auch kein Freizeitangebot mit Tennis, Golf, Segeln und dergl. Das Wort »Freizeit« war für die Generation um die Jahrhundertwende ein Fremdwort; es war für jeden eine Selbstverständlichkeit, ein Höchstmaß an Arbeitskraft einzusetzen für den Unterhalt der Familie oder auch anderer Menschen. Nur die Männer trafen sich gelegentlich in einer der vielen kleinen gemütlichen Gaststätten, wo man sich angeregt unterhalten und aktuelle Neuigkeiten aus der ganzen Welt erfahren konnte. Heute ist diese lebendige Kommunikation in den meisten Fällen durch ein zusätzliches »Familienmitglied« – den Fernseher – ersetzt worden. Nicht selten ist er sogar Mittelpunkt in der Familie; ob beim Essen, in den Abendstunden oder am Wochenende – nach den Unterhaltungsprogrammen ausgerichtet.

Die Kommunikation unter den Frauen fand überwiegend im Krämerladen statt. Ladenschlußzeiten kannte man nicht; die Gesetze dafür lagen noch in weiter Ferne. Das Warensortiment war klein und übersichtlich, aber ausreichend. Beim Kauf von Mehl, Seife, Schwarzbrot, Butter und dergl. brauchte man sich nicht weiter den Kopf zu zerbrechen, es gab nur eine Sorte.

Heute stehen die Kunden in den Supermärkten hilflos und meistens ohne personelle Beratung vor den unübersehbaren Warenangeboten. Ob wir mit dieser verwirrenden, unkontrollierbaren Angebotspalette aus der ganzen Welt zufriedener und gesünder leben? Ich glaube, man bekommt eine Antwort darauf, wenn man einmal verfolgt, wie das Angebot und das Interesse an unbehandelten, chemiereduzierten, möglichst naturbelassenen Produkten zunimmt.

Auf jeden Fall hatte die »gute, alte« freizeitlose Zeit auch ihren Charme; z. B. gab es für die Bewohner der Elbinsel einen gut funktionierenden Lieferservice kostenlos frei Haus. Da waren der Milchmann, die Fischfrau und der Stutenwagen, die trotz schwieriger Wege und Stege die Finkenwerder Haushalte versorgten – und zwar nicht nur mit Eßbarem, auch Neuigkeiten wurden frei Haus mitgeliefert.

*Auch beim Kohlensammeln gab es noch ein Lächeln für den Fotografen*

*Der Turnverein mit seinen Festen bot immer etwas Abwechslung*

Eine der Stutenfrauen war Maria Witt (Morio Witten). Sie fuhr jeden Tag im Auftrag von der Bäckerei Wriede bis zum Süderdeich und versorgte ihre Kunden mit Brötchen, Brot und Kuchen. Die Stutenwagen waren einfache, stabile Wagen auf vier Rädern zum Schieben, allerdings ohne jegliche Sicherheitsvorkehrung zur Verhinderung eines selbständigen Weiterrollens. Als Maria auf einem abschüssigen Weg den Wagen vollbeladen stehenließ, um sich mit einem Kunden angeregt zu unterhalten, passierte es: Der Wagen kam ins Rollen und landete im Graben. Danach bekam dieser Stutenwagen als erster auf Finkenwerder eine Bremse. – An den Festtagen wurde zusätzlich zum Standardangebot noch Butterkuchen verkauft. Dann mußte Tochter Grete mit einspringen und den Butterkuchen mit dem Fahrrad anliefern. Heiligabend gab es so viele Kuchenbestellungen, daß Maria und Tochter Grete bis in den Abend hinein bei Kälte und Schnee unterwegs waren. Nach dieser Tour am Heiligabend fielen sie dann todmüde ins Bett. Die Kunden hatten die beiden auch mal mit Nüssen und Apfelsinen beschenkt, aber das war dann auch alles an Gretes Weihnachtsabend. – Grete war auch eine ausgezeichnete Turnerin und 1938 mit den Finkenwerder Turnern und Turnerinnen auf dem Deutschen Turnfest in Breslau.

Man kann sich heute kaum vorstellen, unter welchen harten Bedingungen einige Finkenwerder damals ihre Kohlenvorräte aufbesserten. – An verschiedenen Stellen in Finkenwerder wurde das Baggergut aufgespült, das immer mit Kohlen reich bestückt war. Durch die vielen, noch nicht perfekt funktionierenden Kohlenverladungen im Hafen, befanden sich im Elbsand viele Kohlen, die beim Verladen im Hafen über Bord fielen, und wenn die Spülanlage in Betrieb war, ging Maria mit ihren Kindern Hinnik, John, August, Klaus und Grete an die Spülrohre zum Kohlensammeln.

Erwähnenswert ist auch der damalige Zusammenhalt zwischen den Nachbarn, der heute in dieser Form gewiß nicht mehr vorkommt. – Am Kirchenweg wohnten u. a. Jan Gröhn, Gottlieb Örtel, Hein Schaper und auch eine ältere kränkliche Frau mit Namen Anna Ingwersen. Wenn Anna dringend einen Arzt brauchte, wurde Maria in der Nacht geweckt, die dann zu Fuß zu Dr. Homann lief. Bis der seine Doktorkutsche klar hatte, war Maria schon wieder bei der kranken Frau. Wenn diese dann medizinisch versorgt war, ging Maria auch noch zu Anna Ingwersens Tochter, die an der Wiet wohnte, um sie zu informieren.

LANDHAUS JÄGERHOF
HORST SOLTAU
HS

# LANDHAUS JÄGERHOF

Restaurant & Café · Horst Soltau

TÄGLICH DURCHGEHEND WARME KÜCHE

| **Unsere Räume:** | **eignen sich für:** |
|---|---|
| Kaminzimmer bis 40 Pers. | Familienfeiern |
| Wappenzimmer bis 80 Pers. | Ausstellungen |
| Kleiner Saal bis 140 Pers. | Betriebsfeste |
| Großer Saal bis 380 Pers. | Clubausflüge |

**Veranstaltungen:** Schlachtfest, Kinderfasching, Rosenmontagssitzung, Silvesterparty, Schützenfeste, Königsbälle, Tanzabende, Musikabende, Konzerte, Bälle, Tagungen, Congresse, Waren-, Briefmarken- und Tierausstellungen u. s. w.

**MODERNE TAGUNGSRÄUME**

**Kalte Buffets außer Haus,** Partyservice, Zeltbewirtungen.
Für ihren Festplatz: Bier-, Wurst- und Fischbuden.

Im Haus stehen zur Verfügung: 6 Doppel-Bundeskegelbahnen, KK und Luftgewehrstände.

Großer Bus- und PKW-Parkplatz vorhanden.

Täglich ab 11.00 Uhr, Montags ab 16.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung.

S 3 = NEUWIEDENTHAL
Mit dem Bus 341 = bis vor die Tür

Ehestorfer Heuweg 12-14 · 21149 Hamburg-Hausbruch
Tel. 040-796 20 15 · Fax 040-796 51 48

Das Ernten während der Erntesaison wurde gemeinsam angepackt. Der Plan der Arbeitsabläufe für die Ernte des Kernobstes, die Himbeeren, die Kartoffeln usw. wurde von den Nachbarn sorgfältig aufgestellt und danach erfolgte fast reibungslos das Einbringen der Produkte. Nach erfolgreichem Abschluß der Ernte wurde dann ausgiebig gemeinsam gefeiert.

Ein interessantes Ereignis war lange Zeit ein beliebtes Gesprächsthema auf Finkenwerder. Hein Schaper, erster Taxichauffeur der Elbinsel, wurde 1931 stolzer Besitzer eines Autos, Fabrikat Presto. Ein Modell ohne Aufbau und ohne Dach. Vom Nachbarn Gottlieb Örtel, einem Zimmermann, wurde der Wagen dann fachmännisch mit Holzarbeiten, wie auf einer Luxusjacht, versehen. Bei der ersten Fahrt dieses einmaligen Modells strömten alle Nachbarn herbei, um bei diesem besonderen Ereignis dabeizusein. Hein Schaper fuhr viele Prominente; er war auch der Privatchauffeur des damaligen Finkenwerder Pastors. Die hinteren Fensterscheiben des Autos wurden sogar, den besonderen Wünschen einiger Fahrgäste entsprechend, mit Gardinen versehen. Auch der Pastor bevorzugte es, unerkannt gefahren zu werden. Offiziell bestellte er das Taxi für eine Fahrt zu seinem Amtskollegen nach Altenwerder. Unterwegs jedoch, auf der damals sog. Betonstraße zwischen Finkenwerder und Altenwerder, wurde Hein Schaper ein anderes Ziel genannt, dann hieß es: »Herr Schaper, fahren Sie mich nach Harburg ins ›Gambrinus‹ (ein Harburger Nachtlokal)«. Hein Schaper war Finkenwerders erster Geheimnisträger.

Maria Witt war der gute Geist dieser kleinen Wohngemeinschaft. Sie wurde 95 Jahre alt und war immer gut gelaunt. – Tochter Grete ist heute 84 Jahre alt und wohnt in Borstel. Grete hat 35 Jahre für die Liedertafel Harmonie die Beiträge der Mitglieder kassiert; sie denkt noch heute gern an Finkenwerder, an die harte, arbeitsreiche Zeit, die ihren eigenen, aber unverwechselbaren, naturverbundenen Charme hatte.

KURT WAGNER

FOTO: MENGES

# Mit »Sünn in de Seils« nach KANADA

Am 29. 6. 1995 war es soweit, der Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e. V. war zu seiner diesjährigen Auslandsreise, die die Gruppe erstmalig nach Übersee führte, gestartet.
Reiseziel war die Hauptstadt des kanadischen Bundesstaates Neufundland, St. Jones, in der die Tournee, die den Finkwarder Danzkring noch in 6 weitere Städte und Orte führt, begann.
Eingeladen zu dem 12-Tage-Trip hatte der kanadische Staat, der auch für alle Reisekosten (Unterkunft, Verpflegung und Flug, der wurde zusätzlich von »Air Canada« gesponsert) aufkam.
So war es nicht verwunderlich, daß der Finkwarder Danzkring eine Grußbotschaft des 1. Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg, Henning Voscherau, an den Bürgermeister von St. Jones zu übergeben hatte. Unter den insgesamt 8 Auftritten, wurde einige Male auch das erste echte Folklore-Musikal, nämlich »Sünn in de Seils«, aufgeführt, das dort allerdings leicht abgeändert gespielt wurde. Bei den restlichen Veranstaltungen präsentierte der Danzkring ein reines Volkstanz- und Volksliedprogramm, das allerdings wiederum nur mit norddeutschen Titeln bestritten wurde und die deutliche Handschrift der Gruppe trug.
Gleich zu Beginn der Tournee hat der Finkwarder Danzkring mit einer Vorstellung als einzige europäische Gruppe, an dem ansonsten mehrtägigen »Island Festival« auf einer St. Jones vorgelagerten Insel mitgewirkt.
Nach einer weiteren Vorstellung in St. Jones, die allein vom Danzkring bestritten wurde, begann sofort die Rundreise durch das Land.
Der Danzkring war vorher ganz besonders gespannt gewesen, wie wohl das Musikal, das ja in Plattdeutsch vorgetragen wurde, ankommen würde. Diese Spannung war völlig unbegründet, denn die Vielfältigkeit des Programms wie Musik, Tanz, Gesang, Spiel und die vier verschiedenen Trachten, die jeder Mitwirkende im Laufe der Vorstellung trug, für reichlich Abwechslung und lebhaftes Treiben auf der Bühne sorgte, hatte die Gruppe das dortige Publikum trotz der Sprachprobleme schnell ebenso fesseln können wie schon vor Jahren das französische und wie vor allem immer wieder das heimische norddeutsche Publikum.
Den 25 Mitgliedern des Finkwarder Danzkring wurde, da man auf eine Geldzuwendung verzichtet hatte, ein traumhaftes Touristikprogramm in dem noch fast unentdeckten Urlaubsland Neufundland geboten. So gab es z. B. neben etlichen Besichtigungen und Ausflügen, drei Übernachtungen in der Wildnis, in einem ehemaligen Blockhütten-Camp für Holzfäller; eine Kanufahrt durch die ursprüngliche Landschaft Neufundlands und einen Schiffsausflug direkt zu den gewaltigen Eisbergen, die um diese Jahreszeit garantiert immer in Küstennähe vorbeischwimmen.
Außerdem wurden an anderer Stelle, wiederum vom Schiff aus, Wale in »Streichelnähe« beobachtet, die sich zu eben dieser Zeit alljährlich in den Küstengewässern einfinden. Die »Reise 95« war für den Finkwarder Danzkring also nicht nur eine interessante Aufgabe sondern auch ein riesiges persönliches Erlebnis für jedes Mitglied der Gruppe.

# 10 Jahre »Großes Chorsingen zum Erntedankfest«

Im Rahmen der 750-Jahrfeier im Jahre 1985 fand das erste Mal eine Veranstaltung unter Teilnahme aller Finkenwerder Chöre und der Teilnahme von Gästen und Gastchören in der Nikolai-Kirche statt.
Das Programm dieser Veranstaltungen hatte in jedem Jahr immer einige Glanzpunkte.
Auch in diesem Jahr wird das Chorsingen am Sonntag, dem 1. Oktober 1995 ein sehens- und hörenswertes Programm bieten.


Dr. KAISER & Dr. WOLDMANN oHG

Handels- und Umweltschutzlabor
Stresemannstraße 313a
22761 Hamburg
Tel. (040) 85 82 82 u. 85 70 91/92/93
Fax (040) 850 70 13

WIR UNTERSUCHEN:
WASSER
ABWASSER
(z. B. Kleinkläranlagen nach FHH-Einleitebedingungen)
BODEN
LEBENSMITTEL
HANDELS-WAREN

Wü snackt ok platt!

Wir machen den Weg frei

Wer kann bei uns Bankteilhaber werden?
Jeder Kunde, der einen Geschäftsanteil von DM 300,– übernimmt.
Über 15.000 Bankteilhaber sind es schon.
Fragen Sie uns, wenn auch Ihnen ein Stück unserer Bank gehören soll.
Hauptstelle Altona: Max-Brauer-Allee 42 · 040/38 10 20
Hauptstelle Wandsbek: Wandsbeker Marktstraße 99 · 040/65 80 50
... und weitere 20 Geschäftsstellen im Großraum Hamburg.
Volksbank Hamburg
Ost-West

**Elektro Meyer**
Inhaber: G. Meyer
Neßdeich 130a
21129 Hamburg-Finkenwerder
☎ 742 64 50
Wir bieten mehr als Elektro-Installation!

**J. P. Simonsen KG**
MALEREIBETRIEB (GmbH & Co)
Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/742 63 38
Telefax 040/742 55 82
Thiemann's Weg 18
21614 Buxtehude
Telefon 04161/35 13

**SIGRO** GmbH
KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ
Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/743 43 33
Telefax 040/742 55 82
Kanalstraße 60
24159 Kiel
Telefon 0431/36 25 35

*Auch Ihre KLEINEN Probleme werden bei uns GROSS geschrieben!*
☎ (0 40) 742 90 20
Telefax (0 40) 742 90 50
DIETMAR BALDIG SANITÄR
dbs
SANDHÖHE 21 · 21129 HAMBURG

● Malereibetrieb
● Glaserei
● Gerüstbau
● Bodenbeläge
PK
**Paul Kröger**
Malermeister
Finkenwerder Süderdeich 200 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 29 · Fax 742 90 61

**Wolfgang Schönebeck**
Klempner- und Installateurmeister
Cilli-Cohrs-Weg 8
21129 Hamburg
Telefon: 040/742 76 70 + 040/31 21 51
Telefax: 040/742 79 89

*Sören Holst (5 Jahre), ein begehrter Interviewpartner hier mit H. v. Cölln.*

## Volksloop rundüm un döar Finkwarder

### Neuer Streckenrekord auf der Langstrecke

Gute Stimmung und zufriedene Mienen bei den Athleten und Veranstaltern beim 8. Volkslauf »Rundüm un döar Finkwarder«, hellte sich doch das trübe Wetter der letzten Wochen auf, und am Ende strahlten die Sieger mit der Sonne um die Wette.

Die Veranstalter, der TuS-Finkenwerder und die Sportgemeinschaft der Daimler-Benz Aerospace Airbus (SG-DA), begrüßten 322 Aktive, unter ihnen weilte nicht nur der amtierende Hamburger Marathon-Meister Andreas Hünerberg vom TSG-Bergedorf, sondern auch viele Mitarbeiter der DA, die durch Teams der Airbuspartner verstärkt wurden. Einige kamen extra aus Toulouse angereist, um sich auf eine der drei Laufstrecken (4,5 km, 10,5 km und 20 km) zu begeben.

Besonders freuten sich die Veranstalter über die Teilnahme der zahlreichen Athleten aus Finkenwerder, die sich in der bunten Läuferschar sichtlich wohl fühlten. Hier standen sie nun vor dem Start, um nur einige zu nennen: Artur Lorenzen und Tim Mewes zum Fachsimpeln nebeneinander, oder Uwe Külper stimmte sich mit seiner Schwester ein letztes Mal über die Renntaktik ab. Der fünfjährige Sören Holst hatte gleich seine Mutter und Schwester mitgebracht, am Ende kam er mit einer Sekunde Vorsprung auf der 4,5-km-Strecke vor seiner Mutter ins Ziel. Langsam stieg die Spannung, hatte sich doch jeder – je nach seinen Möglichkeiten und seinem Trainingsumfang – etwas vorgenommen, und entsprechend war die Stimmung.

Vor dem Start wurde zum Gedenken der am 10. 06. verunglückten TuS-Mitglieder Thorsten Linde, Thomas Nickels und Jörg Borges eine Schweigeminute abgehalten.

Mit dem Startschuß des BKK-DA-Geschäftsführers Dieter Elling und lautstarkem Beifall der zahlreichen Zuschauer, die sich am Uhlenhof-Sportplatz eingefunden hatten, wurde die Läuferschar auf die Strecke geschickt. Die

**HOLST MINERALÖLHANDEL GMBH**
● Heizöl
● Diesel
● Marken-Schmierstoffe
● Chemische Produkte
Cuxhavener Str. 386 · 21149 Hamburg
**Telefon (0 40) 7 01 60 81**
Telefax (0 40) 7 01 32 42

Anfeuerungen und guten Wünsche begleiteten die Athleten noch bis hinein ins »Armen-Viertel«' (Auedeich). Erst auf der »Lünborger-Siet« (südlich der Landscheide) wurde es dann etwas ruhiger, hier gab es anstatt Beifall die gute »Finkwarder Landluft«.
Als nach 2,5 km (Köterdamm) bzw. 5,5 km (Kleingartenanlage) die Läufer der kürzeren Distanzen in Richtung Ziel zum Uhlenhof liefen, begannen für die 150 Läufer und Läuferinnen der 20-km-Distanz auf dem Neuenfelder Deich die Positionskämpfe.
Hier übernahm Andreas Hünerberg die Führung; zeitweise hatte er 1000 Meter Vorsprung vor einer dreiköpfigen Verfolgergruppe, zu denen auch Dr. Rolf Hinrichs und Peter Pohlmann (SG-Airbus) gehörten. Die beiden DA-Asse hatten ihr Training speziell auf diesen Lauf abgestimmt, um einen neuen Streckenrekord zu laufen, aber gegen Andreas Hünerberg in Höchstform mußten sie dieses Unterfangen aufgeben. Mit komfortablem Vorsprung und einem Streckenrekord von 1:09:17 Std. wurde Andreas Hünerberg erwartungsgemäß erster.
Als zweiter kam Rolf Hinrichs ins Ziel; er lief eine persönliche Bestzeit von 1:11:40 Std. Bei den Frauen siegte wie im Vorjahr Erika Sagert (BSG-Hapag Lloyd) in 1:39:02 Std. Ferand Monteillt (Airbus Industrie) belegte auf der 10,5-km-Distanz einen hervorragenden dritten Platz.
Die Finkenwerder Sportler kamen alle wohlbehalten ins Ziel, viele erreichten in ihren Altersklassen erste Plätze.

Folgende Läuferinnen und Läufer belegten vordere Ränge:
**4,5 km:** Nadine Engel, Dörte Mewes, Julie Martens und Kristiane Lenz, Danny Mettke, Tim Mewes, Till Martens und Frank Bethke
**10,5 km:** Birgit Oelbüttel und Cornelia Wronberg,
Günther Meyer und Thomas Möller
Allen Teilnehmern des Volkslaufs wurde zur Anerkennung für die vollbrachte Leistung eine Erinnerungsmedaille mit dem Motiv des alten Finkenwerder Wasserturms überreicht. Die Erstplazierten erhielten jeweils das Motiv in Gold, Silber oder Bronze.
Das Lob der Athleten sowie Zuschauer gegenüber den Veranstaltern für den guten Ablauf und die Organisation gaben Wolfgang Behrens (DA), Heinrich von Cölln und Dirk Meier (TuS-Finkenwerder) gerne an die vielen Helfer weiter, denn ohne aktive Beteiligung der Vereine, Behörden und Institutionen ist die Durchführung einer solchen Veranstaltung nicht möglich. Dabei waren, um stellvertretend nur einige zu nennen: die Männer von der Deichwacht, die den Läufern immer den richtigen Weg wiesen, oder die Freiwillige Feuerwehr, die ihrem Auftrag gerecht das Wasser reichte. Der Danzkring sorgte dafür, daß alle Läufer aus den Schrebergärten herausfanden und die vielen Helfer aus der großen TuS-Familie, die immer dann zur Stelle waren, wenn Not am »Frau/Mann« waren.
Die Finkenwerder Bevölkerung hat im Laufe der Jahre immer mehr Anteil an dem »Finkwarder Marathon« genommen, mit Beifallskundgebungen an der Strecke sollten sie sich nicht zu sehr zurückhalten, auch im Ziel am Uhlenhof ist immer was los. Für viele auswärtige Athleten ist es immer etwas Besonderes, Finkenwerder »laufend« zu erleben. Wer sich aber zutraut, eine der drei Strecken zu bewältigen, sollte sofort mit dem Training beginnen, denn auch 1996 wird es den **»Volksloop rundüm un döar Finkwarder«** geben! DIRK MEIER


europrint
Jacques Margot KG
Hein-Saß-Weg 27 · 21129 Hamburg
Telefon 040/742 71 99 u. 742 44 58
Telefax 040/742 44 59
Die Sprinter unter den Printern

HELMUT LÜDDERS
Installateurmeister
Wir zeigen Ihnen, was Sie tun können.
über 30 Jahre
Gas – Wasser – Dach
Sanitäre Einrichtungen
Gas-Zentralheizung
Finkenwerder Norderdeich 114a
Ruf 742 66 31 Fax 742 45 31
Privat (0 41 53) 67 51
Berndt Lüdders 742 95 32

GÜNTHER WEHRENBERG
Schiffsdiesel-Reparatur
Maschinenbau
Montagen im In- und Ausland
24 Stunden Service
Telefon Anschrift
Werkstatt 040/742 91 52 21129 Hamburg, Köterdamm 30
Privat 040/742 57 10 21129 Hamburg, Köterdamm 2

UWE LAABS
BAUUNTERNEHMEN
Finkenwerder Westerdeich 15
21129 Hamburg
Telefon: 040/742 74 92
Telefax: 040/742 58 81

Ihr Wäscheparadies
Finkenwerder – Steendiek 6
Tel. 743 40 09
Modische Damenwäsche,
flotte Herrenwäsche,
alles für's Kind.
1000 Sachen
wo die kleinen Preise
Freude machen.

August u. Peter Nitzbon
Maschinenbau
Metallbau · Motor-Reparaturen
Aggregatebau
Technischer Handel
Focksweg 36, 21129 Hamburg, Telefon (040) 742 80 41

Autohaus Finkenwerder
Good Luck
V·A·G
Inhaber Helmut Stemmann
und Horst Wedemann
Audi
Rüschwinkel 7 · 21129 Hamburg

H/F
FINKENWERDER
TEXTIL-SHOP

**Für groß und klein; für Arbeit und Freizeit.**

Kanalstack 9
21129 Hamburg
Telefon 040/742 70 11

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-13 u. 14³⁰-18 Uhr,
Samstag 9-12 Uhr.

Blumenpavillon Lindner
Inh. Th. Lindner

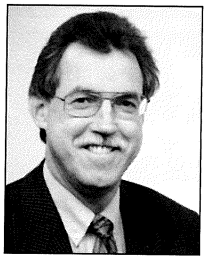
Hydrokultur
Kranzbinderei

Tischschmuck
Brautschmuck

**Steendiek 44, 21129 Hamburg, Tel. 040/742 83 36**

**»Meine Devise lautet Handeln,** wenn es um die eigene Zukunft geht. Denn wer kann schon sagen, ob er eines Tages nicht vielleicht pflegebedürftig wird? Als Allianz Fachmann rate ich, lieber heute STOP als morgen darüber nachzudenken. Wer hier die Allianz als seinen Vorsorge-Partner wählt, kann ganz beruhigt in die Zukunft schauen.«

*»Eine Pflegerenten-Zusatzversicherung ist kein Thema erst für später.«*



**Peter M. Boje**
Generalvertretung
der Allianz Versicherung
Finksweg 2
21129 Hamburg
Telefon: 040/742 85 63
742 96 96

hoffentlich **Allianz** versichert

# Erinnerungen ut mien Schooltied in de Westerschool

Ans wü den'n iersten Dag no School kommen sünd, hett uns keen een bi de Hand nohmen. Uns hebbt se alleen up'n Weg no de Westerschool schickt, dat wür Ostern 1918.
Schoolkinner, de densülben Weg harrn – wü kinnen uns jo all güngen mit uns den Diek langs un denn den'n Sand'n-Weg dol. Uns lütt Hart puckert – wat woll all up uns tokommen dee?
Bi de Westerschool anlangt, stünd'n doar an de Landscheen all allerhand Kinner, groote un lütte, vör de Purt. Kort vör Klock acht wörr de openmokt. De Grooten susen toierst hindör. Mit: »Lämmer, Lämmer, Lämmer, Lämmer – Lämmer, Lämmer, Lämmer, Lämmer!« hebbt se uns in Empfang nohmen. Scheun dull hebbt se gröhlt. Denn güng't von vörn los – bit se't leed würn. Wü stünd'n ganz vulegen doar.
Dat anner Joahr würn wü mittenmang de Grooten. Wü harrn dat schafft! Von uns sünd de nee'n Osterlämmer up dullst begreut worden mit »Lämmer, Lämmer, Lämmer, Lämmer!«. Wat gifft dat woll Beteres ans junge, springende Lämmer mit jümehr Mudder up de Weid! Ick meen, jedereen freit sich, wenn se üm de Ostertied no buten kommt. Von düsse Freid vustünden wü lütten Gäst noch nix. Wü harrn keen Ohnung doarvon, dat de Vugliek eegentlich wat Goodes bedüden dee. Dat leeg bestimmt an dat ole Gröhlen von de Grooten. Wü hebbt uns tomols schomt, dat wü de lütten »Lämmer« würn.
Bit de Schoolanfänger mit Vadder oder Mudder an de Hand un een groote Schooltüt in'n Arm no de Westerschool gohn sünd, is noch'n lange Tied vugohn, un mit »Lämmer, Lämmer . . .« sünd's all lang nee mihr begreut worden.
An'n Ind'n von't ierste Schooljoahr wiesen uns de gröteren Kinner Dintenklexe, de se an de Wand von'n Klassenruum mokt harrn. So'n Erinnerung wull ick mi ok vuschaffen! Een'n Dag, ans ick alleen up mien Bank – wiet weg von'n Liehrer – seet, kunn ick scheun von'n Gang weg no de Wand to rutschen. In de Bank wür an dree Plätz een Dintenfatt inloten. Ans ick mit mien'n Finger in't Glas stippen dee, üm mien Klex an de Wand to moken, kreeg de Liehrer mi in Sicht! Hebb ick Utschillers kreegen! So wat harr ick noch nee beleft. Wenn mien Vadder em wedder de Hoar snieden dee, meen de Liehrer, wull he em ok mol »up't Dack« stiegen! Hett he mi doarmit bang mokt! Bloß mien Vadder hett doar nie wat von to hüern kreegen. Mien Glück wür, dat ick nee to Utführung kommen bün, woveel Strofarbeit ick denn woll upkreegen harr! Mit'n Stock hebbt wü Dierns jo nix kreegen. So geiht di dat, wenn du to de Grooten tillen un ok wat Vörtowiesen hebben muchst!
Schrieben un Religion harrn wü bi een üllere Liehrerin. In de Religionsstünd'n würn wü bi'n »Kindermord zu Bethlehem« anlangt, wo all de lütten Jungs ünner twee Joahr dotmokt warrn schullen, ünner jüm schull jo de nee Keunig von Jerusalem ween. – Een ut de Klass – dat wörr heemlich afmokt – schull de Frog stillen: »Wie kann man das denn feststellen, ob das Kind ein kleiner Junge oder ein Mädchen ist?« De Frog wörr stillt. All keeken's gespannt de Liehrerin an. Wat kummt nu? Groote Rotlosigkeit! Vulegenheit bi Kinner un Liehrerin. Ober Julus Heitmann wüß Bescheed! He heul sien'n Finger fu dull in de Luft! »Die kleinen Jungs hatten hellblaues Zeug an und die Mädchen rosa Zeug!« Dat wür de Rettung! De Liehrerin is woll'n Steen von'n Harten fallen, se hett dat sofort upgreepen, se wür ut'n Druck – un wü eegentlich ok. Wi würn tomols ungefiehr negen bit tein Joahr old.

Wenn een mol een Bedürfnis harr, mild't he sich un freug den'n Liehrer: »Darf ich mal hinaus?« He döss. – Dat Toilettenhuus wür buten up'n Schoolhoff, so ans dat nu noch steiht. Von buten süht dat noch jüst so ut ans tomols. Wenn to domolige Tied genog Kinner in dütt Huus »ut de Büx« gohn würn un sich öllich wat in de utzementierte »Klärgruw«, de direkt buten an't Huus ansluten dee, ansammelt harr, wörr se lerrigpumpt. Se wür mit'n groote, swoare Iesenplatt afdeckt, de to'n Lerrigpumpen hochklappt wörr. Ober dat, wat ünner de Iesenplatt sich ansammeln dee, hebbt wü uns keen Gedanken mokt. Wü speelen Kriegen rund üm't Huus. To'n Afkötten setten wü mindestens eenen Foot up de iesern Platt.
Een gooden Dag pussiert wat! Een Diern pedd't in'n Loop up de iesern Platt, een Hing, de woll all

anrust't ween is, breuk, un se rutscht in de Gruw in de Schiet! Wü hebbt uns bannig vujogt. Ick seh' de Diern noch vör mi, wat hett se utsehn! Ehr is bit up dat »Riensitten« nix pussiert – ober dat alleen wur jo mihr ans genog! Se hett uns leed don. Uns harr dat jo all dropen kunnt. No Lachen wür uns nee tomot. Se is gau ut de Gruw rutkommen, vandog weet ick ne mihr wie. För ehr wür de School den Dag vörbi. För uns noch nee, ober uppassen hebbt wü nee mihr recht kunnt. Wat hett ehr Mudder bloß seggt, ans se ehr Diern reinerfiert hett? – Dat wür uns Gedanke!

Cassen Barghusen sien Weid' grenzt' direkt an unsen Schoolhoff. Sien Keuh würn doar an't Grosen. Wü harrn groote Paus'. Een von de Keuh wür an't Kalben. All de Kinner, groote un lütte, stünnen doar an'n Tuun un keeken to. – Dat klingelt', de Stünd'n füng an, wü müssen in uns Klassen. – Dat Kalw hebbt wü nee to seh'n kreegen.

Hütigendogs harr woahrschienlich minnigeen Liehrer mit sien Klass' de Gelegenheit woahrnohmen un de Geburt von dat Kalw afteuft un is in'n Ünnerricht doarup ingohn.

Man kann'n jümmer wedder faststillen: De Tieden hebbt sich innert!

Wie giern bün ick den Sand'n-Weg no de Westerschool dolgohn! Wenn ick rechts un links de Hüs achter mi harr, wür linker Hand Hinnik Barghusen sien Obsthoff, rechter Hand wür'n Groben, achter den'n Hans-Franz Müller sien Obstbäum stünden. Wiederdol mok de Weg een'n Bogen, un to beid Sieden wür Cassen Barghusen sien Land (»Bausenhof« erinnert doaran). Hier wür de Groben recht breed, no de Landscheen to wör he smaller. Wat hebb ick mi freit, wenn in düssen de »Sumpvugißmeinnicht« (half Platt-, half Hochdütsch) bleuh'n deen! So'n Himmelblau gifft dat man eenmol! – Ober den Groben weg wür'n Weid, wo de Keuh up grosen deen, desülbe, wonem dat Kalw geborn worden is. Un up de anner Sied von'n Weg wür'n Kurnfild direkt an'n Footweg. Wenn dat Kurn bald riep wür, bün ick doar so giern an langsgohn un hebb mit de Hand an de Ähren langsstreeken un hebb mi freit, wenn ick an een blaue Kurnbloom recken kunn, de ick denn ok mol plückt hebb. Een'n Foot in't Kurnfild to setten, is uns Kinner nee in'n Sinn kommen.

To all de annern Bloomen, de in Freuhjoahrs- un Sommertied tomols doar bleuh'n deen, ok to de Obstbleuht, hebb ick mi freit. Keen hett vudog noch so'n scheunen Schoolweg?

KÄTHE FOCK

# Eröffnung einer neuen Filiale der Bäckerei Körner

*Bäckermeister Jan-Henning Körner mit seiner Ehefrau Angela vor der neuen Filiale am Steendiek*

Als Hans-Henning Körner am 1. September 1959 die Bäckerei vom Bäckermeister Hans Holst übernahm, hat er sich gewiß nicht träumen lassen, daß sein Unternehmen im Jahre 1995 als einzige Bäckerei mit Backstube und Ladengeschäft auf der Elbinsel überleben würde. Er betreibt mit der Neueröffnung der Filiale am Steendiek drei Verkaufsstellen auf Finkenwerder.

Im Jahre 1959 gab es noch 9 Bäckereien mit eigener Backstube und Läden. Der Rückgang der Bäckereien ist sicherlich auch damit zu begründen, daß in Handwerksbetrieben, und damit besonders im Bäckerhandwerk und Restaurantküchenbetrieben, die Freizeit sehr begrenzt ist, d. h. gerade die Wochenenden können nicht beliebig verplant werden; frühes, sogar sehr frühes Aufstehen ist oberstes Gebot. Wenn andere von einer Feier nach Hause kommen, beginnt für den Bäcker oft schon wieder der Arbeitsalltag.

Am 60. Geburtstag seines Vaters übernahm der Sohn, der Bäckermeister Jan-Henning Körner, mit seiner Frau Angela das Geschäft. Wir wünschen dem Unternehmen auch weiterhin eine positive Entwicklung.


Neu Wulmstorfer Bestattungsinstitut GmbH
H. J. Lüdders
Erd-, Feuer-, Seebestattungen, Überführungen im In- u. Ausland
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Ausstellungsräume
7 00 04 06
7 00 51 32
Tag und Nacht
Unverbindliche Information
Neu Wulmstorf · Bahnhofstraße 73

Gegründet 1907
GLASREINIGUNG
TIMMANN & CO.
Inh. Joachim Feske
Die Gebäudereiniger
Lager:
Kreuslerstraße 12 Hof
20095 Hamburg
Telefon 33 68 14
Firma:
Schotstek 10 A
21129 Hamburg
Telefon 742 93 53

Peter Borchers
SANITÄRTECHNIK GMBH
Moderne Gasheizungsanlagen
und Wasserinstallationen
Brack 38a · 21129 Hamburg-Finkenwerder · Telefon: 040/742 81 56

Blumenhaus
WACKS
Inh. H. Heinrich u. A. Holst
*Bei uns, Blumenhaus Wacks, finden Sie nicht nur Blumen und Pflanzen florist arrangiert, sondern auch Geschenkartikel. Puppen und Plüschtiere arrangieren wir Ihnen mit Blumen Ihrer Wahl. Wir helfen Ihnen gerne, Ihr ganz persönliches Geschenk zu finden.*
Finkenwerder Norderdeich 106 · Ruf 742 81 50

Fernseh-Scheffler 040/742 95 18
Finkenwerder Norderdeich 30
Was viele „Große" nicht mehr bieten:
● Wir bieten Fachberatung!
● Wo bei anderen die Garantie zu Ende ist: da bieten wir mehr!
● Wo andere anonym bleiben, sind wir Ansprechpartner mit unserem Namen!
TV
VIDEO
HiFi
WERKSTATT
PREISWERT + KOMPETENT – SERVICE, DER STIMMT!

MARTIN CORDES
HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung
Creative Werbemittel
Exklusive Vertretungen
Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1
21129 Hamburg
Telefon (040) 7 42 93 84
Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

Aral-Tankstelle Heinrich Rabeler

ARAL

Ostfrieslandstraße 80
21129 Hamburg
Telefon 040/742 86 05

Reifen-, Batterie-Service · Wagenpflege

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Auf unsere Dauerbügelfalte geben wir 6 Monate Garantie!

Finkenwerder Norderdeich 61 — Tel. 742 64 38

Juwelier Janke
Uhren · Schmuck · Fachwerkstatt

Wir führen
CITIZEN · TIKKERS · BULOVA
Persönliche Beratung ist garantiert!
Reparaturen – Anfertigungen – Umarbeitungen
Gravuren
Unsere Spezialität
Reparaturen antiker Uhren
– Goldankauf –
Steendiek 9 · 21129 Hamburg · ☎ 742 65 40

Luzemann GmbH
MEISTERBETRIEB
der Landesinnung der Gebäudereiniger Hamburg

☎
742 99 99
742 72 79

Glas- und Gebäudereinigung

Wir suchen laufend Reinigungspersonal

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg

H. Jürgen Patzwall ist begeisterter Modellbauer

## Fischkutter und Segelschiffe im Finkenwerder Wohnzimmer

Das Wohnzimmer von H. Jürgen Patzwall in der Benittstraße 24 gleicht einem Museum für historische Modellschiffe. Vom Finkenwerder Fischewer-Kutter bis zum ins Detail ausgearbeitete historische Modellschiffe. Alte Segelschiffe, Fregatten und Briggs verschönern den Raum durch ihre Eleganz.

Der Weg Jürgen Patzwall's zu diesem Hobby des Schiffsmodellbaus führte durch die verführerisch duftenden Konditoreien renommierter Hotels in der Bundesrepublik. Fingerfertigkeiten, die er als Konditor erlernte, kommen ihm bei dieser Arbeit zugute. Die Bearbeitung von Edelhölzern und Metallbeschlägen erlernte der Jürgen von Hinni Kalb und Jochen Bastian. Aus gesundheitlichen Gründen gab der gebürtige Rostocker seinen geliebten Beruf auf, und war dann lange Jahre als kaufmännischer Angestellter bei einem Versicherungsunternehmen tätig. Sein geschultes Auge zur Kunst ermöglicht ihm jetzt, aus Edelhölzern solche Modellschiffe herzustellen.

Jürgen Patzwall opfert jede freie Stunde, um ein neues, maßstabgetreues Modellschiff herzustellen. Der Hafenschlepper – Hans – von der Reederei Petersen & Alpers – Kpt. Heinz Fricke – ist gerade in Arbeit. Bevorzugt wird nur die Spannbauweise. Große Schwierigkeiten macht es, eine gute Zeichnung aufzutreiben, um alle Einzelheiten bauen zu können. Er legt großen Wert auf saubere und genaue Fertigkeit.

In den ausgebauten Katakomben des Kieler Rathauses, wo ein neues Restaurant seiner Bestimmung übergeben wurde, schmückt den Raum eine von Jürgen Patzwall erbaute Fregatte, darauf ist er besonders stolz.

Auch das wunderbare, über hundert Jahre alte Segelschiff – Condor – im Finkenwerder Ortsamt wurde von J. Patzwall neu restauriert zur Freude aller Finkenwerder Bürger.

Der Höhepunkt war die Fernsehsendung im Juli 1992 im Hamburg-Journal, wo alle seine schönen Modelle zu sehen waren, und auch die Fertigung.

Nicht nur Schiffe bauen sind sein Hobby, sondern auch darüber zu singen, was weit über die Grenzen Hamburgs bekannt ist.

De Kössenbitter
als Geschenkabonnement.

*Möchten Sie Freunden und Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen?*
*Verschenken Sie den »Kössenbitter«!*
*Geben Sie bitte den Namen und die Anschrift des Empfängers sowie einen eurocheque über 70,– DM* an den Schatzmeister des Kulturkreises Finkenwerder e. V.*
*Bernd Brauer, Brack 11 a, 21129 Hamburg.*
*Er wird dafür sorgen, daß der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des Kössenbitters per Post erhält. Auch im Ausland.*
** Sie können auch in barem Geld zahlen.*

## Leserbrief aus Übersee

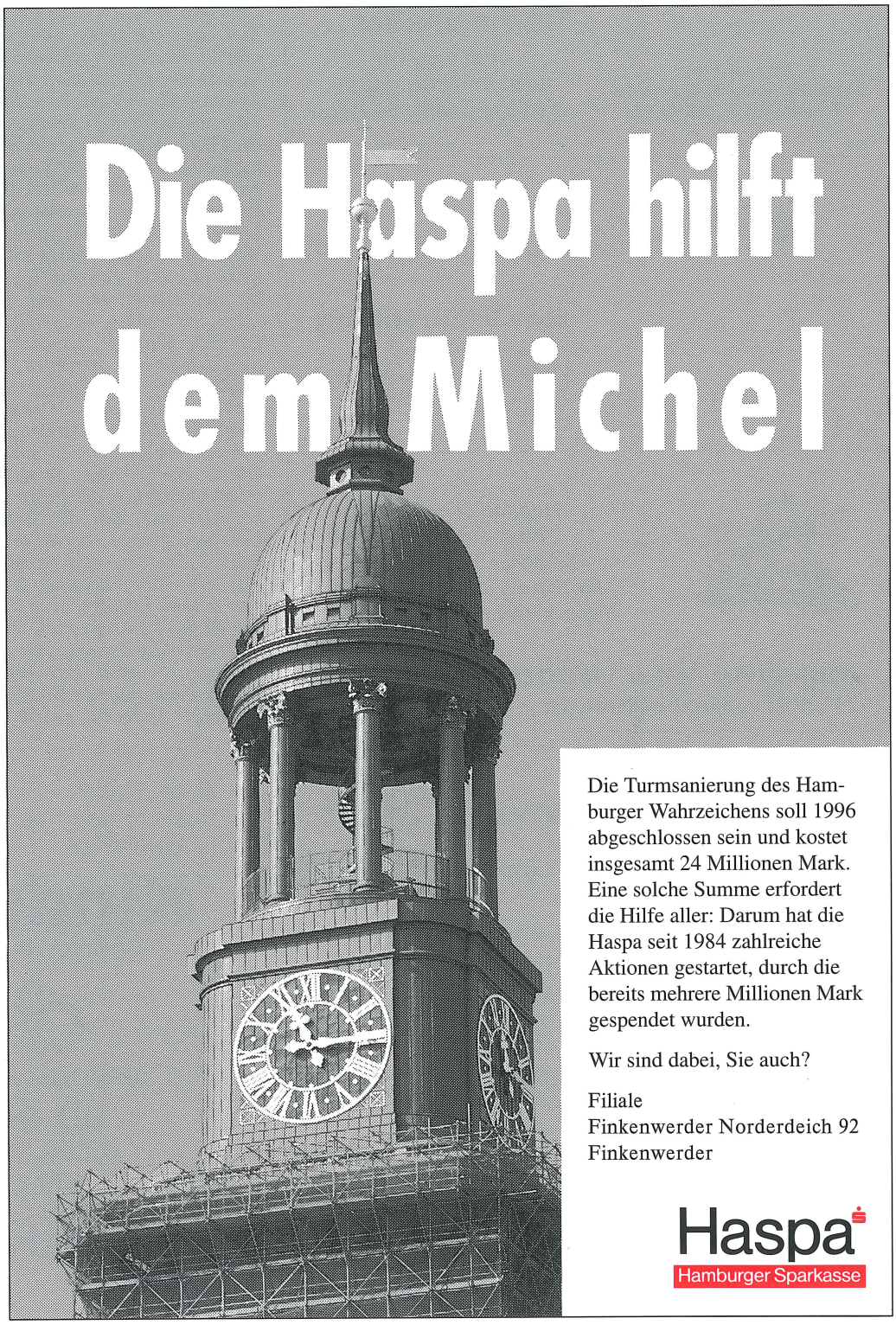
# Kiek mol, mehr von Kanada

Im heutigen Bericht befassen wir uns mit der Stadt Edmonton in der Provinz Alberta.
Historisch: In 1795 bauten die Nord-West-Kompanie und Hudson's-Bay-Kompanie einen Pelzhandel-Posten am Fluß, wo das heutige Edmonton liegt. In 1891 kam die Eisenbahn, und der Aufschwung zur Stadt nahm seinen Lauf. Zwischen 1890–1900 war Edmonton der Ausgangspunkt zu den Goldfeldern im Yukon.
1904 erhält Edmonton den »Charter« Stadt Edmonton. Somit feiern wir dieses Jahr das 91jährige Jubiläum.
Edmonton ist die Hauptstadt unserer Provinz. Sie liegt am Nord-Saskatschewan-Fluß, geographisch ungefähr in der Mitte der Provinz.
Edmonton ist die größte Metropole nach der Einwohnerzahl. Das Tor zum Norden. Als Knotenpunkt in der Transport-Industrie gibt es für Edmonton viele Möglichkeiten bei der An- und Durchfahrt zum nördlichen Teil der Provinz. Von Edmonton führt der Weg nach Yellowknife und Dawson Creek, zur Hauptstraße nach Alaska. Die Stadt Edmonton hat 617.000 Einwohner. Mit den Randgebieten wie Sherwood Park, St. Albert, Leduc, Stony Plain und Spruce Grove erreicht die Einwohnerzahl 750.000.
Edmonton hat ein eigenes Elektrizitätswerk, welches für Kanada ein Wunder ist. Die eigene Telefon-Kompanie wurde 1995 an die Provinz verkauft. Die Edmonton-Transport-Kompanie ist wie der HVV in Hamburg, sie führt die Autobus-Linien und die Untergrundbahn. Neben der Universität von Alberta, welche 1906 eröffnet wurde, hat Edmonton ebenso eine Industrie-Fachhochschule und zwei Colleges, Grant Mac-Ewen und Alberta College, beide bieten, angefangen bei Musik, Studiengänge aller Art.
Neben dem in 1967 erbauten Alberta Historisches Museum hat Edmonton ein Freilicht-Museum, Opernhaus, verschiedene Theater und Restaurants für jeden Geschmack.
Die West Edmonton Mall ist das größte »Indoor«-Einkaufszentrum von Nord-Amerika. Die Edmonton-Oilers-Eishockey-Mannschaft spielt in der Nationalen Hockey-Liga. Die Edmonton-Eskimos (Nord-Amerikas Rugby) spielen ebenfalls in der Landesliga. Beide Profi-Mannschaften haben viele Kanadische Meisterschaften errungen. Fußball ist leider nicht sehr gefragt. Die Amateure pflegen diese Sportart vor dem Hintergrund der zusammengewürfelten Einwanderer-Nationalitäten.
Edmonton hat etwa 50.000 bis 60.000 deutschsprechende Einwohner, zwei deutsche Klubs. Der Deutsch-Kanadische Kulturverein setzt sich zusammen aus drei alten Vereinen; Edelweiß von 1906, Phönix von 1951 und Friends of Berlin. Der Deutsch-Kanadische Kulturverein fördert mit 850 Mitgliedern in seinem Kulturzentrum die deutsche Kultur: mit Trachten, Singen, Sprache und Gemütlichkeit. Der andere Verein ist der Victoria-Fußballverein; wie der Name sagt, nur zum Fußball: mit drei Plätzen und Vereinshaus.
Das Wetter in Edmonton im Winter: mit Temperaturen zwischen minus 1 bis minus 40 Grad, Schnee bis über zwei Meter. Die Sommertemperaturen: bis zu 40 Grad Wärme. Wintertageslicht ist von 9 bis 16 Uhr, zum Kontrast die Sonne im Hochsommer. Sie geht um 5 Uhr auf und um 22 Uhr unter und gibt uns 17 Stunden Tageslicht.

GERT (GERRY) NEUMANN

**Bitte Termin vormerken!**

Am 26. November 1995 von 11 bis 17 Uhr findet der traditionelle Weihnachtsmarkt in der Westerschule statt.


Die Turmsanierung des Hamburger Wahrzeichens soll 1996 abgeschlossen sein und kostet insgesamt 24 Millionen Mark. Eine solche Summe erfordert die Hilfe aller: Darum hat die Haspa seit 1984 zahlreiche Aktionen gestartet, durch die bereits mehrere Millionen Mark gespendet wurden.

Wir sind dabei, Sie auch?

Filiale
Finkenwerder Norderdeich 92
Finkenwerder

Haspa
Hamburger Sparkasse

gd graeser druck

Beratung, Gestaltung, Fotosatz, Repro. Druck ein- und mehrfarbig für Familien- und Geschäftsdrucksachen.

Die **DRUCKEREI** mit den großen Möglichkeiten!

☎ (040) 742 78 74 Hein-Saß-Weg 21 · 21129 Hamburg

Bücher Insel Finkenwerder
Gamradt & Will

**Romane**
**Reiseführer**
**Jugendbücher**
**Taschenbücher...**
**und was wir nicht vorrätig haben, wird kurzfristig besorgt!**

**Steendiek 41**
**21129 Hamburg-Finkenwerder**
**Telefon: (040) 742 69 42**

Elke's Boutique

**Elke Wehrenberg**
Schloostraße 6
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: 040 / 742 52 89

*Handarbeiten*
*Kurzwaren*
*Schiesser-Wäsche*
*für Damen und Herren*
*Damen-Oberbekleidung*

**Annegrete Voss, Ostfrieslandstraße 30**
**21129 Hamburg-Finkenwerder · Telefon 742 67 73**

Mollig und Chic

Inh. Waltraut Völz

Neßdeich 138
21129 Hamburg

Telefon 0 40/7 42 57 92
privat: 0 40/7 42 61 41

Möbelhaus Wriede KG

Steendiek 2 • 21129 Hamburg (Finkenwerder)
Telefon 0 40 / 7 42 65 12
Telefax 0 40 / 7 43 41 60

Exklusive Stilmöbel
Kunstgewerbliche Geschenkartikel
Einrichtungsberatung

**Bau- und Möbeltischlerei · Neßpriel 4**

# Dütt un Datt

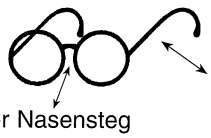
## Ein Brief der Tochter an ihre Mutter

## Luise Bierbaums 90. Geburtstag

*Liebe Mutti,*
*der 90. Geburtstag ist kein alltägliches Ereignis. Wieviele erreichen schon dieses Alter und dann noch bei guter Gesundheit.*
*Wir freuen uns, diesen außergewöhnlichen Geburtstag mit Dir gemeinsam in dieser Runde zu feiern.*
*90 Jahre – welch eine lange Zeit, wenn man sie noch vor sich hat.*
*Nun kannst Du sagen, wie schnell sind die Jahrzehnte vergangen, was hat man alles erlebt in dieser Zeit.*
*Es waren zum Teil sehr harte Jahre, wenn man an die zwei Kriege denkt, auch Deine Kindheit war durch den frühen Tod Eurer Mutter besonders gekennzeichnet. Aber Du hast durch Deine stets positive Einstellung zum Leben auch diese Hürden gemeistert.*
*Wenn ich an meine Kinderzeit zurückdenke, muß ich feststellen, daß Du nie geklagt hast über Dein Leben, das wirklich wenig freie Zeit für Dich übrigließ. Besonders die Nachkriegsjahre erforderten viel Kraft, da man ständig auf der Jagd nach Lebensmitteln und sonstigen Dingen war. Der Schrebergarten lieferte viel Gemüse, das wiederum verarbeitet werden mußte. So standen manchmal tagelang die großen Einkochtöpfe auf dem Küchenherd. Dazu benötigte man sehr viel Brennmaterial, das Mutter auch beschaffte. Was hatte eine Hausfrau damals alles zu bewerkstelligen, wenn ich da nur an das Wäschewaschen denke. Im Keller mußte erst einmal ein 100 l Wasserkessel zum Kochen gebracht werden. Dann wurde die Wäsche auf der Ruffel bearbeitet, gespült und von Hand ausgewrungen. Ein voller Tag ging fast dahin, ich haßte diese Tage. Zu essen gab es meistens Linseneintopf oder Steckrüben.*
*Zum Glück war das Wort »Streß« noch nicht bekannt. Somit nahm man die Dinge gelassen hin und erledigte seine Arbeiten ohne Murren und Knurren.*
*Trotz der vielen Arbeit hattest Du immer Zeit für mich, Du hast mit mir gespielt, sogar auf dem Weg von der Dampferanlegestelle nach Hause spielten wir Kriegen, damit mir die Zeit nicht so lang wurde und ich nicht anfing zu jammern: »Ich kann nicht mehr laufen«.*
*In den 50er Jahren hatten wir in unserer kleinen Wohnung noch einen Untermieter. Obwohl wir auf engstem Raum wohnten, hatten wir ein nettes Verhältnis zu ihm, und wir spielten abends gern »Mensch ärgere Dich nicht«.*
*Während meiner Schulzeit hast Du meine Vokabeln mit großer Geduld abgehört. Du hast Dir eigentlich immer Zeit für mich genommen. Obwohl Du ja erheblich älter warst als die Mütter meiner Freundinnen, hast Du immer alles mitgemacht und toleriert.*
*Als ich mit 16 zur Tanzschule wollte, legtest Du bei Vater ein gutes Wort für mich ein. Ich selbst mußte allerdings auch noch ein paar Tage bitten und betteln, bis ich endlich durfte. Auf jeden Fall haben wir immer gemeinsam alles durchgesetzt.*
*Deine Liebe zur Arbeit, insbesondere zur Hausarbeit, dauert bis zum heutigen Tage an.*

Kinder, Kinder
da bleibt noch 'ne Mark
für die Mama!

**Kinderbrille**
Superpreis, Superausstattung




ab 48.– DM*

* Komplettpreis für Fassung u. Kunststoffgläser (shp +/- 4,0 cyl 2 ∅ 65 mm) bei Vorlage eines gültigen Berechtigungsscheines Ihrer Krankenkasse

IHR OPTIKER LUHR

**FINKENWERDER**
**Steendiek 18**
**☎ 040 – 742 58 84**

# Peter Reichel trat in den Ruhestand

Wie ein schmaler Gürtel vom Westen nach Osten durchzieht die Grundfläche des Bezirks Hamburg-Mitte die Hansestadt Hamburg. Der Weg von Hamburgs Norden nach Hamburgs Süden führt immer durch Hamburg-Mitte.

Wenn man den Verwaltungsbereich betrachtet und die Insel Neuwerk mit einschließt, ergibt sich eine Ausdehnung von Mümmelmannsberg bis Neuwerk mit ca. 120 km Luftlinie.

Der Bezirk Hamburg-Mitte hat die meisten Arbeitslosen, die meisten Sozialhilfeempfänger und mit 25 Prozent den höchsten Anteil ausländischer Mitbürger Hamburgs. Zu Hamburg-Mitte gehören z. B. St. Pauli, St. Georg, die Hafenstraße, das Karolinenviertel, die City und 80 Prozent des Hamburger Hafens. Die Einwohnerzahl von Hamburg-Mitte beträgt 240.000, d. h. etwa genausoviel wie die Einwohnerzahl von Schleswig-Holsteins Landeshauptstadt Kiel.

Es ist nicht übertrieben, wenn man Hamburg-Mitte als multikulturell bezeichnet. National und international bekannte Berufe aller nur erdenklichen Fachrichtungen, Kunstrichtungen, Heilmethoden an Körper und Seele, Unterhaltungsbranchen usw. sind in Hamburg-Mitte vertreten. Die Lange Reihe z. B. erinnert ein bißchen an das Flair von Amsterdam. Ich glaube nicht, daß sich bisher viele Finkenwerder einmal das Abenteuer erlaubt haben, in Ruhe am Tage durch die Lange Reihe zu schlendern, um das geschäftige Leben und Treiben zu beobachten. Gewiß, ein bißchen Schmutz muß man übersehen. Auch Amsterdam ist nicht gerade als saubere Stadt zu bezeichnen. Aber was sich einem dort an kunterbunter Vielfalt von Rassen und Kultur bietet, ist einmalig in Hamburg.

Historisch gesehen konnte sogar die Wiege der Hansestadt Hamburg in Hamburg-Mitte nachgewiesen werden. Hier befand sich nicht nur der erste Handelsplatz der Hansestadt im frühen Mittelalter, auch die ersten Marktplätze entstanden hier; Hamburg-Mitte ist obendrein der Standort der fünf Hauptkirchen Hamburgs. Der Bezirk Hamburg-Mitte nahm immer und nimmt auch weiterhin in der Geschichte Hamburgs, heute in erster Linie bedingt durch die enorme Fluktuation der unterschiedlichen Nationalitäten und damit der vorprogrammierten Probleme, eine Sonderstellung ein.

Bis zum 30. März 1995 war Peter Reichel der Leiter des Bezirksamtes Hamburg-Mitte und Chef von 2.400 Mitarbeitern. Er ist wohl in seiner sechsjährigen Amtszeit von 1989 bis 1995 wie keiner seiner Vorgänger durch die besonders in diesem Zeitraum stetig wachsenden, komplizierten Extremsituationen in den Konfliktbereichen Karolinenviertel und Hafenstraße außergewöhnlich gefordert worden.

Peter Reichel, heute 62 Jahre alt, war 45 Jahre lang im öffentlichen Dienst tätig. Er begann seine Verwaltungslaufbahn am 01. 04. 1950 im Ortsamt Finkenwerder, wurde am 01. 04. 1975 Ortsamtsleiter (als Nachfolger von Werner Brand), und am 01. 04. 1989 übernahm er das Amt des Bezirksamtsleiters am Klosterwall, das er bis zu seiner Pensionierung innehatte.

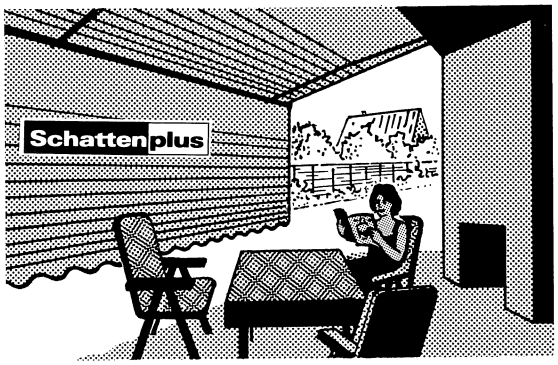
Am 1. Juli 1995 wurde Rolf Miller zu seinem Nachfolger gewählt. Er ist 58 Jahre alt, wohnt in Hamburg-Billstedt, ist verheiratet und war bisher beim Berufsförderungswerk Hamburg tätig. Er ist langjähriges Mitglied der SPD-Fraktion der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte und stellvertretender Fraktionsvorsitzender.


Damen- und Herren-Salon
Liebchen
Neßdeich 112
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon 7 42 68 15

Bürobedarf
Zeitschriften
Lotto + Toto
Steendiek 19
Finkenwerder
Tel. 742 64 73
U. + H. Burmeister

Pretty Woman
Kosmetik-, Nagel- u. Sonnenstudio
Gabriele Müller
Kosmetikbehandlungen mit Produkten von Harriet Hubbard Ayer
CALLANETICS/WELLNETICS und AFRODANCE KURSE
Telefon: 040/7424585 · Kanalstack 9 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9–13 Uhr und 15–19 Uhr, außer Do. 15–18 Uhr
Sa. 9–14 Uhr oder nach Vereinbarung.

TVideoService
Peter Gerdau
Radio- u. Fernsehtechniker Meister
Beratung
Reparaturen
Verkauf
Sat-Anlagen
Müggenburg 2 · 21129 Hamburg
Tel.: 040/742 72 02 · Fax: 040/742 45 99




So ein Raum im Freien ist ein Wohnraum mehr
Eine markilux®-Markise mit Schattenplus macht's möglich!
Wir beraten Sie gern.
Schatten und Sichtschutz soviel Sie wollen. Hält den Wind ab und speichert am Abend die Wärme. Bis 2,10 m Länge ausfahrbar.
markilux® die sichere Markise
uhrórock
Raumausstattung
Bahrenf. Chaussee 59 · Tel. 89 67 44
Finkw. Norderdeich 53 · Tel. 742 66 72
Parkplatz hinter dem Haus
Seit über 60 Jahren Ihr Spezialist für Gardinen, Teppichböden, Farben u. Tapeten

FAHRSCHULE HAAK
Inh. H. Heeger

Altbewährt
Ausbildung Klasse I A und B, III sowie Mofa
Wir schulen auf Golf, Audi 80, Golf Variant Automatic, Honda MB X 80, Honda CB 500
Unsere Bürozeiten: Di.-Mi.-Fr. 16-19 Uhr
Theorie: Di. 18.45-21.00 Uhr
Finkenwerder Norderdeich 20, 21129 Hamburg, Tel. 7 42 77 07

**Fachgeschäft für Fischspezialitäten und Räucherei**

Große Auswahl an Salaten

**Paul Wittorf**

Müggenburg 16, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel. 040/742 62 01

**Finkenwerder Fleisch- und Wurstspezialitäten**

**H. Achner**

Müggenburg 4 · 21129 Hamburg · Telefon (040) 742 81 27

**Fleischerei Woldmann**

*Fleisch- und Wurstwaren Hinrich Woldmann*

*Rüschweg 19*
*21129 Hamburg*

*Tel: 040/742 16 10*
*Fax: 040/742 16 120*

**Ihr Finkenwerder Bäcker**

***Hans H. Körner***
***Müggenburg 5***
***21129 Hamburg***
***Tel.: 742 81 82***

*Täglich backen wir für Sie in unserer Musterbäckerei leckere Brot- u. Backwarenspezialitäten.*
*Als zusätzliches Angebot erhalten Sie jetzt nachmittags ofenwarmes Gebäck:*

- *Leckere Croissant mit und ohne Schokoladenfüllung.*
- *Käsestangen mit schmackhaftem Gouda.*

*Zur Ergänzung unserer Morgenbäckerei gibt es täglich die knusprige Brötchenspezialität*

***„die Finkenwerder"***

*Und als Überraschung für Sie: Vor Ihren Augen werden diese Gebäcke in unserem Verkaufsraum gebacken.*

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen guten Appetit.*

*Ihr Jan-Henning Körner und Mitarbeiter*

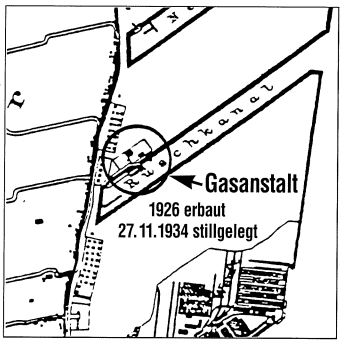
# Ein Gaswerk auf Finkenwerder?

Eigentlich war es ein Tag wie jeder andere! Nur das Wetter war für diesen April sehr schön.
Conny, meine Frau, hatte wie jeden Abend schon das Tor zum Carport geöffnet, damit ich gleich auf das Grundstück fahren kann. An diesem Feierabend war es aber nicht so wie jeden Tag, Conny klönte mit Agnes und Martin Strohsal am Gartenzaun. Na ja, wie es so ist, ich stelle mein Auto ins Carport, steige aus und begrüße Conny, Agnes und Martin. Wie wir so am snacken sind, wird es eigentlich ungemütlich im Stehen, und so bitten wir die beiden in unser Haus.
Beim Klönen kommt Martin auf den neuen Kössenbitter zu sprechen und hier auf die doppelseitige Luftbildaufnahme von '45, die den Bereich um den Rüschkanal zeigt.
Agnes und Martin wissen viel über das Bild zu erzählen. Von den U-Boot-Bunkern, der Deutschen Werft und den KF-Kuttern. Martins Vater hatte in der Zeit nach '45 den KF-Kutter HF 404, Meteor, von den Alliierten gechartert und später den Kutter HF 390, Heimat, gekauft.
Aber zurück zu dem Luftbild. Nachdem wir uns orientiert hatten, konnten wir so das eine und andere Gebäude doch benennen. So z. B. die Trockendocks der DW, den Marinestützpunkt im Westen des Rüschkanals – später wurde der Stützpunkt dann als Flüchtlingslager genutzt –, auch das Haus von Bäcker Bahde am Neßpriel Ecke Neßdeich konnten wir erkenncn. Nur ein rundes Gebäude bzw. eine Ruine in der Ecke zwischen Reetput und Rüschwinkel war Agnes und Martin vollkommen unbekannt. Auf dem Luftbild sieht es aus wie die Überreste eines antiken Theaters.
Zu diesem Gebäude wußte ich dann näheres zu erzählen: Das »antike Theater« ist das Fundament eines Teleskopgasbehälters, der während des Krieges zerstört wurde. Dieser Gasbehälter gehörte zu einem Gaswerk, welches dort einmal betrieben wurde. Die Finkenwerder, die älter als siebzig sind und einmal in ihren Kindheitserinnerungen kramen, werden sich an das Gaswerk erinnern.

**Zu den Fakten:**

Die Hamburger Gaswerke bauten auf Finkenwerder ein Gaswerk, das 1926 seine Produktion aufnahm und somit wohl einer der ersten Industriebetriebe auf Finkenwerder war. Vermutlich eine Voraussetzung für die Ansiedlung der Deutschen Werft.
Im November 1934 wurde das Werk wieder geschlossen und in den folgenden Jahren abgerissen. Zur gleichen Zeit erhielt Finkenwerder eine Nabelschnur zum Hamburger Stadtgebiet, nämlich einen Gasdüker durch den Köhlbrand. Damit war eine Episode der Industrialisierung beendet. Ich kann mir vorstellen, daß die Finkenwerder nicht sonderlich traurig darüber waren, denn so ein Gaswerk bringt doch viele Unannehmlichkeiten mit sich wie Staub und Gestank.
Nur der Gasbehälter wurde bis zu seiner Zerstörung weiter betrieben.

*Fundament des Teleskopgasbehälters*




*Lageplan 1935*

Das Gaswerksgrundstück wurde im Laufe der Zeit an Interessenten verkauft, die dort Gewerbebetriebe einrichteten. Der Teil mit dem Gasbehälterfundament wurde vom Baugeschäft Mewes übernommen. Das Fundament erhielt ein Dach und in die bogenförmigen Öffnungen wurden Fenster eingesetzt. In dieser Form wurde das Gebäude noch bis in die 90ger Jahre genutzt. Heute steht dort eine moderne Leichtbauhalle.

**Beim Trauerfall:**
**☎ 7 42 65 36**
**Jederzeit.**

**GBI**
Finkenwerder,
Norderdeich 86
Großhamburger Bestattungsinstitut rV

# TIDENHUB
## 26. AUGUST '95
## FINKWARDER OPEN AIR

Das zweite Tidenhub-Festival des Künstlerforum »Art & Weise« in Finkenwerder findet statt. Damit ist klar: Am 26. August um 12 Uhr werden die ersten fetzigen Klänge auf der Freilichtbühne zwischen Ortsamt und der Finkenwerder Landungsbrücke erklingen.
Die Organisatoren von »Art & Weise« sind froh darüber, daß sie in diesem Jahr wieder eine breite Unterstützung für ihre Open-Air-Veranstaltung mit Rock, Folk und Blues gefunden haben.
Auftreten werden beim Tidenhub-Festival wieder ausschließlich Gruppen, von denen mindestens ein Mitglied auf der früheren Elbinsel wohnt. Die jüngsten Akteure sind ganze 15 Jahre alt, die ältesten gestandene Musiker, die schon reichlich Auftrittserfahrung haben.
Zu hören sind – auch in dieser Reihenfolge – St. Out, Pchychical Narcotic, De le Flyazz, Feist, die Skeleton Crew, Megapearls, President, die Jet Set Bluesband und (ab etwa 20.30 Uhr) dann Gorch. Vier der Bands waren auch schon bei der Tidenhub-Premiere vor einem Jahr dabei.
In den Pausen werden der Pop Chor der VHS, die Zirkustruppe des Gymnasiums, A-capella-Sänger und Installationskünstler Jörg Gödeke auftreten. Die Bewirtung übernimmt der Förderkreis des Hauses der Jugend, der »Art und Weise« auch sonst unterstützt.
Der Eintritt beträgt ganze acht Mark. Möglich wird das durch die Spenden und Zuschüsse.

**Vorverkaufsstellen: Burmeister, Bücher-Insel, Eisen-Achner**

## Betreuungsstelle für Arbeitslose in Finkenwerder

Nicht neu, aber mit neuen Mitarbeiterinnen, möchte sich die BETREUUNGSSTELLE FÜR ARBEITSLOSE vorstellen.
Seit Januar 1995 arbeitet hier im Wittmunder Weg 1 K. Wittgräbe und seit Juni E. Gregor. (Tel.: 742 83 90).
Wir sind eine Außenstelle des
VEREINS ZUR BETREUUNG VON ARBEITSLOSEN UND ARBEITSLOSENSELBSTHILFEGRUPPE e.V.
und bieten wie diese kostenlose Hilfe an, vor allem für Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger, aber auch für von Arbeitslosigkeit Bedrohte und geringfügig Beschäftigte, Geringverdienende, Umschüler u. dgl. – und zwar bei Schwierigkeiten mit Behörden und Ämtern,
**im finanziellen Bereich:**
Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe, Wohngeld, Kindergeld
**im persönlichen Bereich:**
Mietprobleme, psychische und partnerschaftliche Probleme
**im beruflichen Bereich:**
Stellensuche, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Fortbildung und Umschulung, Bewerbungstraining
Wir knüpfen Kontakte auch zu anderen Einrichtungen und Institutionen und informieren über Hilfsmöglichkeiten in anderen Lebensbereichen.
Unsere persönlichen Beratungszeiten sind
montags, dienstags, donnerstags
von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr,
donnerstags auch in türkischer Sprache.
Am Freitag gibt es zwischen 10.00 und 11.00 Uhr ein kostenloses Frühstück. Telefonisch sind wir täglich zu erreichen.
**Vereinssitz und Beratung** ist:
Besenbinderhof 60, 20097 Hamburg, Tel.: 28 58 660
Außenstelle Rothenburgsort:
Vierländer Damm 86-88, 20539 Hamburg, Tel.: 78 75 00


MARKE SALAMANDER

**Schuhhaus Klaus Heins**
EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE
SALAMANDER - Alleinverkauf
21129 Hamburg-Finkenwerder
Neßdeich 100 · Tel. 742 64 72
Hamburg-Neugraben
Rümeken

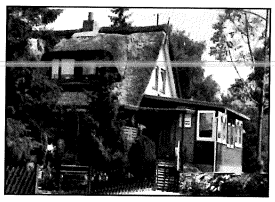
**Farben-Center-Lüdders**
Hamburg-Finkenwerder, Müggenburg 30 · Telefon 7 42 63 42
***Tapeten, Wachstuch***
***Patentrollos, Fußbodenbeläge***

**Hinrich Stroh**
*Marinemaler*
*Finkenwerder Landscheideweg 169*
*21129 Hamburg-Finkenwerder*
*Telefon 040/742 88 72*
*Galerie: Köhlfleet-Hauptdeich 2*
GALERIE STROH

**WALTER STEHR**
**Feste und flüssige Brennstoffe**
**Propangas · Containerservice**
Lager: Doggerbankweg 19
21129 Hamburg
Telefon 040/7 42 64 55
Priv.: Norderkirchenweg 19
21129 Hamburg
Telefon 040/7 42 53 61

FINKENWERDER FLEMMIG FLEISCH & WURSTWAREN
**Ich garantiere ausgesuchte Rindfleisch-Qualität aus Schleswig-Holstein sowie Vita-Schweinefleisch-Qualität von deutschen Bauern natürlich gezüchtet.**
WOLFGANG FLEMMIG, HH-FINKENWERDER, TEL.: 040/742 91 31
RUDOLF-KINAU-ALLEE 19

FINKENWERDER **Jan Spieckermann**
NEULAND
Spieckermann's Brötchen-Laden
**Ostfrieslandstraße 32**
**Telefon: 742 66 86**
Fleischerei und Party-Service
**Ostfrieslandstraße 30**
**Telefon: 742 63 20**



**Tante Anna's Fischspezialitäten**

**sind bekannt in Stadt und Land**

Jede Mahlzeit wird einzeln in der Pfanne zubereitet.

Dienstags bis sonntags von 9 bis 22 Uhr. Warme Küche von 11 bis 20.30 Uhr. Montag Ruhetag, außer an Feiertagen.

Inh. Beate Quast, Finkenw. Landscheideweg 100, Tel. 040/742 81 13

**Pizza in Finkenwerder**

**Sie rufen an - wir kommen!**

**Telefon: 7 42 55 89**

**Heinz Pizza-Service**

Quadro stagione

Lieferzeiten: täglich von 18.00 - 21.30 Uhr - Lieferung kostenlos!

Für Selbstabholer von 12.00 - 15.00 Uhr - Donnerstag Ruhetag

*Hotel-Gaststätte „Kiek in"*

*Bundeskegelbahn*

*Inh. G. Wilstermann · Nordmeerstraße 48 · 21129 Hamburg*

*Tel (040) 742 15 50 · Fax (040) 742 15 555*

**Restaurant Finkenwerder Elbblick**

Heinz H. Schlünkes

Focksweg 42 · 21129 Hamburg · Telefon (040) 742 51 91/742 70 95

GETRÄNKEGROSSHANDEL

**NICOLAUS PETERS & SOHN GmbH**

**Focksweg 34a · 21129 Hamburg-Finkenwerder**

**☏ 040/742 81 87**

**PARTNER DER GASTRONOMIE**

**Zum goldenen Anker**

Finkenwerder Norderdeich 16 · Tel. 743 44 40

durchgehend warme und kalte Küche

ab 10 Uhr bis 1 Uhr.

**Krombacher**

MIT FELSQUELLWASSER GEBRAUT

Inhaber: Walter Buck — Dienstag Ruhetag


# Zwei Finkenwerder Restaurants

Schwartau's Gasthof
Finkenwerder Süderdeich 68

Landungsbrücke Finkenwerder
Benittstraße 9

## jetzt in den Händen der Familie Schulze

Mitarbeiter: 14 Festangestellte und Aushilfen.

Küchenchef in der Landungsbrücke ist R. M. Duwe. Gelernt hat er im Parkhotel die Engelsburg in Recklinghausen. Erst Bäcker und Konditor, anschließend Koch.

Berufserfahrung hat er in internationalen Häusern gesammelt: Beach-Hotel Santorin, Griechenland; Hilton-Hotels in der Türkei und in den USA; Finkenwerder Elbblick.

Klaus Dieter Schulze hat im Hotel Tiefenthal in Hamburg gelernt. Internationale Berufserfahrung hat er in London/England, Schweden und Saudi Arabien gesammelt.

Ehefrau Doris, gelernte Versicherungskauffrau, kümmert sich um die Buchhaltung, Dekoration und Planung.

Tochter Astrid-Carolin, geb. 1989, brachte die Entscheidung, für immer in Finkenwerder zu bleiben.

Tochter Kerstin Schulze hat im Hotel Jacob und im Hotel Elysee, beide in Hamburg, gelernt.

Küchenchef in Schwartau's Gasthof ist Herr Neupert. Er arbeitete vorher im Hotel Vier Jahreszeiten, Die Insel und in Schümanns Austernkeller.

Tresenchef in Schwartau's Gasthof ist Peter Wedel – seit 30 Jahren dabei.

1. Juni 1988: Start mit Schwartau's Gasthof. Viele Familienfeiern, aber auch Geschäftsessen etc.

Einführung von Veranstaltungen durch Fam. Schulze für jedermann, z. B.: Großes Osterfeuer, Tanz in den Mai, Erntedanktanz, Weihnachtsmarkt mit Tanz.

1. Mai 1995: Übernahme der Landungsbrücke Finkenwerder. Das Team arbeitet daran, die »Brücke« wieder zum Aushängeschild der Elbinsel zu machen.

Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, daß diese Entwicklung nur möglich war durch die gute Aufnahme der Familie Schulze in Finkenwerder und das Vertrauen, das die Menschen, Vereine und der Kulturkreis der Elbinsel ihnen entgegenbrachte.

*Klaus-Dieter Schulze mit Tochter Sandra, Ehefrau Doris und Tochter Kerstin*


Helfen ist unser Handwerk.

Orthopädie-Technik — Das Sanitätshaus

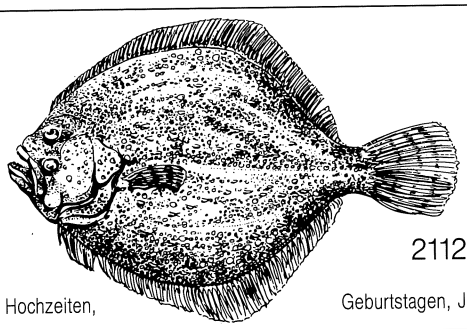
SANITÄTSHAUS **Fabianke**

- Orthesen
- Maßeinlagen
- Kompressionsstrümpfe
- Spezialmieder
- Krankenpflegeartikel
- Reha-Technik
- Rollstuhl-Service
- Lieferant aller Kostenträger

Annahmestelle Finkenwerder, Steendiek 8 · ☎ (040) 742 64 36

Landungsbrücke

DAS HAUS DER SPEZIALITÄTEN
FISCHE · MUSCHELN · FLEISCH
SCHALENTIERE



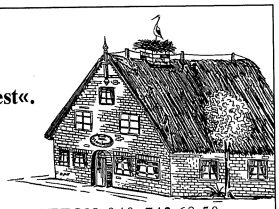
Finkenwerder
BAR – BISTRO – MAXIM
Benittstraße 9
21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten, Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsessen, Sonderveranstaltungen, usw.


**Wichtiger Termin für unsere Mitglieder. Bitte vormerken!**
Die Jahreshauptversammlung des »Kulturkreises Finkenwerder e. V.« findet in diesem Jahr am Freitag, dem 10. November 1995, um 19.30 Uhr in »Schwartau's Gasthof« statt.


RESTAURANT ZUM STORCHENNEST
INH. HEINZ RAHMSTORF

Mögen Sie Fisch?
Dann im »Storchennest«.
Das erste Haus am Platz
gleich nach BAB-Abfahrt Waltershof
Osterfelddeich 1



TELEFON 040-742 68 50
DONNERSTAG RUHETAG
Warme Küche von 12.00–15.00 Uhr
und von 18.00–22.00 Uhr


## 45 Jahre Frauenchor Frohsinn

Der Frauenchor Frohsinn hatte eine geniale Idee. Warum immer nur die gewohnten, starren Jubiläen, wie das 25jährige, 50jährige oder z. B. das 125jährige, letzte Jubiläum des Gesangvereins Harmonie groß feiern? Der Frohsinn hat bewiesen, daß man auch aus einem 45jährigen Bestehen etwas Großartiges machen kann.
Es war eine unvergeßliche Veranstaltung. Die Frauen hatten hervorragend geplant und hart gearbeitet. Die Bewirtung in der Pausenhalle war perfekt. Alles in eigener Regie – Kuchen aus eigener Küche, Kaffee aus eigener Kaffeemaschine – alles mit Frohsinn serviert. Über das musikalische Programm gibt es nur Positives zu berichten. Alle Chöre wurden mit viel Beifall belohnt; ebenfalls die Vorsitzende des Frauenchors Frohsinn, Marlies Löffler, die charmant durch das Progamm führte. Ein erfolgreicher Tag für den Frauenchor Frohsinn, der den Freunden des Chorgesanges und der Geselligkeit wieder einmal viel Freude bescherte. Der Frauenchor Frohsinn dankt allen Helfern und vor allem den Geschäftsleuten, die mit ihren Spenden für die Tombola bei der Gestaltung der Feier mitgeholfen haben.


Stadt Hamburg wü snackt noch platt
Inh.: Heinz Wehner

mit Gästezimmern in der Altstadt
von Finkenwerder
Familienfeiern bis 60 Personen
Täglich geöffnet
Dienstag Ruhetag!

Auedeich 2
21129 HAMBURG
☎ 7 42 81 94

Unser gemütliches Restaurant, im Zentrum von Finkenwerder gelegen, erwartet auch Sie gerne zu einem Besuch in unseren neugestalteten Räumen.
Viele leckere Fisch- und Fleischspezialitäten erwarten den hungrigen Gast.

Gerne richten wir auch Ihre Familienfeiern aus und beraten Sie, individuell auf ihren Anlaß abgestimmt.
Samstag Ruhetag

HOTEL - RESTAURANT
FOCK+OBEN
Ostfrieslandstraße 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon (040) 742 65 44
Fax (040) 742 42 51


**Wichtig! Redaktionsschluß**
für die Dezember-Ausgabe
ist der 15. September 1995.


**Impressum: »De Kössenbitter«**

**Herausgeber und Redaktionsanschrift:**
Kulturkreis Finkenwerder e. V.
Köhlfleet-Hauptdeich 2, 21129 Hamburg-Finkenwerder

**Redaktion:** Kurt Wagner, Karl-Uwe Drebelow, Walter Pieper, Hinrich Stroh.

**Anzeigen:** Hinrich Stroh, Tel. 742 88 72 + 742 74 36
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 1/90.

**Herstellung und Layout:** Jürgen Fritzler

**Satz, Lithos und Druck:** Kröger Druck, 22880 Wedel

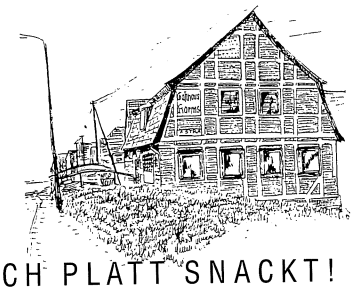
**Auflage:** 6.500 Exemplare

**Erscheinungsweise:** 3 × jährlich (1. April, 1. Aug., 1. Dez.)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder. Dieses Mitteilungsblatt wird außerdem durch einen Zuschuß aus Bezirkssondermitteln der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert.
Das Mitteilungsblatt wird kostenlos an alle Haushalte verteilt. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



Gasthaus Harms
Aue-Hauptdeich 12
Tel. 742 81 71
JEVER
„Ein Pilsener, wie es im Glase steht"



HIER WARD NOCH PLATT SNACKT!

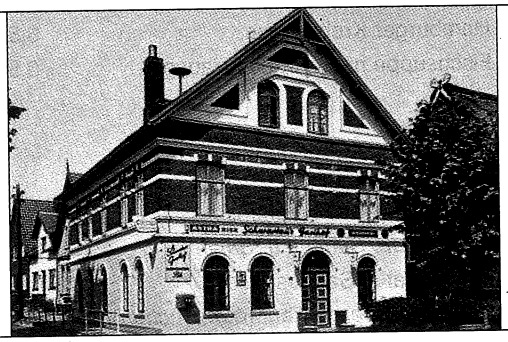


GASTSTÄTTE — gemütlich essen und trinken
»to'n oolen Woterturn«
Inh. Holger Hardenberg

Steendiek 37 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
☎ 742 66 19
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 16.00-24.00 Uhr · Sa. u. So. durchgehend 10.00-24.00 Uhr · Dienstag Ruhetag



„Schwartau's Gasthof"
Klaus Dieter Schulze
Das älteste Gasthaus in Finkenwerder
Anno 1667
Finkw. Süderdeich 68 · 21129 Hamburg
☎ 742 66 65



Gutbürgerliche Küche
Täglich geöffnet ab 15.00 Uhr.
Am Wochenende ab 10.00 Uhr.
Durchgehend warme Küche.
Saal für 180 Personen für Tagungen, Konferenzen und Familienfeiern · Bundeskegelbahn

# ES GIBT INTELLIGENTERE MÖGLICHKEITEN, IHR GELD ANZULEGEN: DAS GELDMARKT-KONTO.

Bei unserem Geldmarkt-Konto profitieren Sie von maximalen Erträgen ohne Risiko. Weitere Vorteile sind: nach Anlagebeträgen gestaffelte Verzinsung, Geldanlage schon ab DM 5.000,-, flexible Verfügbarkeit, kein Kursrisiko, jederzeitige Zuzahlung und keine Gebühren.

Altländer Sparkasse
Neue Ideen für Finkenwerder